Rechenschaftsbericht 2017/2018

BDKJ-Diözesanleitung

BDKJ
Bund der Deutschen Katholischen Jugend
Diözese Rottenburg-Stuttgart

2017/2018

BDKJ

katholisch.politisch.aktiv.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung

2. Persönliche Worte
2.1 ...von Benjamin Wahl 3
2.2 ...von Alexandra Guserle 3
2.3 ...von Markus Scheifele 4

3. Diözesanverband
3.1 Politische Ausrichtung des BDKJ 5
3.2 Veranstaltungen und Projekte 5
3.3 Arbeitskreise und Gremien 9
3.4 Bundesebene 13
3.5 Jugendspiritualität 14
3.6 Jugendarbeit & Schule 16
3.7 Medien & Öffentlichkeitsarbeit 17

4. Kirchenpolitik
4.1 Arbeitskreis Kirchenpolitik 19
4.2 Diözesanrat 20

5. Jugendpolitik
5.1 Landesarbeitskreis Jugendpolitik 21
5.2 Landesjugendring 22
5.3 BDKJ-Landesstelle 22

6. Eine-Welt-Politik / Globales Lernen
6.1 BDKJ-Jugendaktion 2018/2019 23
6.2 Aktion Hoffnung 24
6.3 Sternsingeraktion 24
6.4 Weltkirchlichen Friedensdienste 24

7. Dank 26

8. Anhang
8.1 Finanzen und Personal 27
8.2 BDKJ Ferienwelt 29
8.3 Interessensvertretung BDKJ 30
8.4 Organigramm BDKJ 31
8.5 Aufgabenverteilung DL 2017/2018 32

1 Einleitung

Vor euch liegt der Rechenschaftsbericht der BDKJ-Diözesanleitung 2016/2017. Seitdem die Delegierten der BDKJ-Diözesanversammlung im Herbst 2014 den Wunsch nach einem ausführlicheren Bericht äußerten, liegt er in dieser Fassung vor und beschreibt die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr. Dabei legen wir Wert auf klare Worte und deutliche Positionen. Die Texte sind dabei so kurz wie möglich verfasst. Symbole kennzeichnen den Inhalt der einzelnen Abschnitte und haben folgende Bedeutung:

Das haben wir gemacht!
Beschreibung

So beurteilen wir das!
Bewertung

So geht´s weiter!
Ausblick

Sollten während des Lesens des Berichts Fragen auftauchen, lohnt es sich, einen Blick in den Anhang (Kapitel 9) zu werfen. Hier findet ihr die Zuständigkeiten der BDKJ-Diözesanleitung und ein Organigramm des BDKJ/BJA.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen und freuen uns auf eure Rückmeldungen, auf Lob und konstruktive Kritik und vor allem auf Verbesserungsvorschläge.

2.1 …VON BENJAMIN WAHL

Zwei Sätze an mich von zwei guten Freunden fallen in die Zeit des Rechenschaftsberichtschreibens in diesem Sommer. Diese beiden Sätze sind mir eine gute und prägnante Orientierung für den Rückblick auf das letzte Jahr im BDKJ:

„Sei nicht so kritisch!“

Eines vorneweg: Das Amt des Diözesanleiters BDKJ/BJA ist ein wirklicher Traumjob für mich, der mir riesig Spaß macht! Für mich ist es ein Amt, und kein Job wie andere. Abwechslung, Verantwortung, Gestaltungsmöglichkeiten, Dynamik, vielfältige Themen, Christsein, Politik, Verhandeln, Konflikte, Wertschätzung, Anerkennung, eigene Ideen, Kreativität, Management, Pädagogik, Lernen, Ausprobieren, Sinn.
Im letzten Jahr standen unzählige Termine in meinem Kalender, und ich war tausende Kilometer unterwegs. „Zeit zum ‚Arbeiten‘“, wie ich dann gerne sage, bleibt mir persönlich nur wenig, um meinen eigenen Erwartungen gerecht zu werden und meine Ideen auf den Weg zu bringen. Insgesamt bin ich zufrieden mit dem zurückliegenden Jahr. Viele Weichen wurden gestellt, und ich freue mich, dass im kommenden Jahr dann einige Projekte und Prozesse in die Umsetzung oder zum Abschluss kommen werden. Bei mir waren das in den letzten Monaten vor allem: Kirche und Schule, Organisationsentwicklung, Personal- und Finanzplanung, Notfallmanagement, Datenschutz, 72-Stunden-Aktion, Medien- und Öffentlichkeitsarbeit und die politische Arbeit des BDKJ.

„Ihr werdet ja gerade richtig politisch!“

Ich freue mich immer noch riesig, dass die BDKJ-Diözesanversammlung vier politische Schwerpunktthemen beschlossen hat, die wir in den kommenden vier Jahren bearbeiten werden. Ich selbst werde gerade jeden Tag, wenn ich die aktuellen politischen Meldungen anschaue, unruhiger; und gleichzeitig auch motivierter, dass wir als BDKJ Kirche, Politik und Gesellschaft deutlich aufzeigen, was wir als junge ChristInnen für Erwartungen und Ideen für unsere Welt haben. Auf dieser Grundlage für unsere Werte, aus unserem Glauben und als Teil der Kirche öffentlich einzustehen halte ich für wichtiger denn je! Und daher freue ich mich auch sehr, dass wir in 2019 mit der 72-Stunden-Aktion eine hervorragende Möglichkeit haben, gemeinsam zu zeigen wofür kirchliche Jugendarbeit steht!
Ich freue mich, im kommenden Jahr mit Euch zusammen bei Themen und Aktionen anzupacken, und darauf, unsere Welt gerechter und bunter zu machen.

2.2 …VON ALEXANDRA GUSERLE

Wo fange ich am besten an… Das Jahr ist gefühlt wie im Flug vergangen und es ist so viel passiert und es steht noch so viel an. Nach über 30 Jahren konnte eine Forderung aus der Diözesansynode Rottenburg-Stuttgart nun endlich umgesetzt werden:

Es soll eine flächendeckende Dekanatsjugendseelsorge geben! Genau das zeigt mir, dass es wichtig ist, an Themen dran zu bleiben und dass wir nicht müde werden dürfen, Forderungen zu wiederholen und für sie einzustehen! Ja, ich glaube tatsächlich, dass sie irgendwann gehört und wahr werden!
Aus genau diesem Grund mag ich meinen Job als Diözesanleiterin auch so: Hier habe ich die Möglichkeit, für euch und für alle Kinder und Jugendlichen mich einzusetzen und eure Forderungen und Anliegen weiterzutragen.
Ich habe die Möglichkeit, für euch und eure Anliegen in Kirche und Gesellschaft einzutreten und werde deswegen auch nicht müde, dies zu tun. Weil ja, es tut sich was! Ein schönes Beispiel hierfür ist der Einsatz für eine bunte und vielfältige Gesellschaft. Wer hätte vor fünf Jahren gedacht, dass die KjG beim Christopher Street Day mitläuft und dafür von der CSD-Jury den ersten Platz als beste Formation verliehen bekommt! Und genau darum müssen wir alle gemeinsam weiter machen: uns hinstellen und laut unsere politischen Forderungen für eine bunte und vielfältige Gesellschaft äußern.

Daher freut es mich sehr, dass wir im Frühjahr gemeinsam unsere zukünftigen politischen strategischen Themen beschlossen haben. Diese ermöglichen es uns, noch besser politisch zu handeln.
Es freut mich auch, dass wir es geschafft haben, gemeinsam mit Bischof Gebhard ein Jahr der Jugend auszurufen. Damit haben wir eine weitere Möglichkeit geschaffen auf die Anliegen vieler junger Menschen innerkirchlich aufmerksam zu machen. Und nicht nur das: damit haben wir auch die Chance zu zeigen, wie bunt und vielfältig unsere kirchliche Jugendarbeit in den Verbänden und Jugendorganisationen ist und wie viel dort auf den verschiedenen Ebenen geleistet wird! Wir können zeigen, warum es wichtig ist, diese Arbeit zu unterstützen und zu begleiten! Wir können motivieren, dabei mitzumachen!
Natürlich ist mir bewusst, dass noch viel Arbeit vor uns liegt. Wir müssen es schaffen, Menschen für uns, unsere Arbeit und unseren Glauben zu begeistern. Aber ich bin mir sicher, dass uns das gemeinsam gelingen kann.
Ein herzliches Dankeschön an euch alle. Danke dafür, dass ihr mit uns gemeinsam an diesem Strang zieht und dass ihr immer wieder mit neuen Ideen kommt. Danke, dass ihr nicht müde werdet, eure Forderungen und Anliegen zu formulieren und für diese einzustehen, in Kirche und Gesellschaft!
Lasst uns gemeinsam weiter voran gehen und aktiv unseren Glauben leben! Lasst uns in das nächste ereignisreiche Jahr starten. Ich freue mich schon darauf!

2.3 …VON MARKUS SCHEIFELE

„Schenke mir eine gute Verdauung, Herr,
und auch etwas zum Verdauen."

Seit einigen Wochen begleitet mich dieser Satz aus einem Gebet des Hl. Thomas Morus. Der Grund dafür war ein beeindruckender Film: „Papst Franziskus – ein Mann seines Wortes", der in der Schlusssequenz gerade dieses Gebet verwendet.
Zum Verdauen gab es im letzten Jahr genug, manches leicht bekömmlich, anderes schwer verdaulich. Ich blicke zurück auf ein Jahr mit vielen Bewegungen, Veränderungen und Herausforderungen. Sehr dankbar bin ich über die Entscheidung der BDKJ-Diözesanversammlung zur politischen Ausrichtung für die kommenden Jahre.
Mit Sorge betrachte ich die Entwicklungen in der Personalsituation unserer Diözese. Es wird eine Herausforderung werden, begeisterte Menschen für die verschiedenen Stellen und Bereiche der Jugendarbeit in den Dekanaten und Verbänden zu finden.
Im Organisationsentwicklungsprozess sind wir ein gutes Stück weitergekommen. Durch die neue Leitungsstruktur bleibt jedoch das Gefühl, dass diese Veränderung nur die Spitze des Eisbergs darstellt. Da leuchten Schlagworte auf wie Veränderungen, Umbaumaßnahmen, Kulturwandel, Nachhaltigkeit usw.

In den vergangenen Monaten wurde ich häufig gefragt, ob ich noch mit meiner Entscheidung zufrieden bin, für euch in die Leitung des BDKJ und des Bischöflichen Jugendamtes zu gehen. Die Antwort kommt immer ein wenig verhalten, aber ja, ich bin zufrieden. Jedoch wie bei einem üppigen Mahl würde ich gerne etwas schneller verdauen, damit wieder Platz für den nächsten Gang ist.
Was ich in diesen vergangen Jahren lernen musste, war die systemische Langsamkeit auszuhalten und zu gestalten, was mir nicht immer leicht fällt, da ich eher den Drang zur Umsetzung und zum Abschluss habe. Vielleicht geht es mir da nicht anders wie Franziskus. Seine Worte und Zeichen sind für mich immer Anreiz über mein Denken, mein Handeln und meine Konsequenz nachzudenken. Und sein Vorbild schafft bei mir eine große Sehnsucht, dass wir es gemeinsam schaffen, unseren vielen Worten Taten folgen zu lassen, auch oder gerade dort, wo es weh tut, denn da sind wir meist an den Stellen dran, an denen wir lange weggesehen haben.
Das Gebet des Hl. Thomas Morus ist ein guter Wegbegleiter – nicht nur was die Verdauung angeht, sondern auch im Blick auf eine gute Selbstsorge…
Schenke mir Gesundheit des Leibes, mit dem nötigen Sinn dafür, ihn möglichst gut zu erhalten.

Einer guten Bewahrung vor zu viel Egozentrik…
Schenke mir eine Seele, der die Langeweile fremd ist, die kein Murren kennt und kein Seufzen und Klagen, und lass nicht zu, dass ich mir allzu viel Sorgen mache um dieses sich breit machende Etwas, das sich „Ich" nennt.

Und einer gehörigen Portion an Leichtigkeit…
Herr, schenke mir Sinn für Humor, gib mir die Gnade, einen Scherz zu verstehen, damit ich ein wenig Glück kenne im Leben und anderen davon mitteile.
In diesem Sinne – schenke uns eine gute Verdauung, Herr, denn zu verdauen haben wir eine ganze Menge.

3 Diözesanverband

3.1 POLITISCHE AUSRICHTUNG DES BDKJ

Im zurückliegenden Jahr ist immer wieder die Frage nach dem politischen Profil des BDKJ aufgetaucht. Dabei spielen folgende vier Fragen eine wichtige Rolle:

1.) Zu welchen Themen positionieren wir uns schwerpunktmäßig?
2.) Mit welchen Formaten wird der BDKJ politisch aktiv?
3.) Wer sind die Zielgruppen unserer politischen Initiativen?
4.) Welche Qualifizierungs- und Vernetzungsangebote brauchen wir für politisches Engagement?

Nach einem ersten „Auftragsbeschluss“ auf der Herbst-Diözesanversammlung 2017 haben wir eine Bestandsaufnahme bei den Mitgliedsverbänden und Jugendorganisationen durchgeführt. Ebenfalls haben sich die drei politischen Arbeitskreise sowie Interessierte bei einem Ideen-Workshop intensiv mit den oben stehenden Fragen auseinandergesetzt. Die Ergebnisse sind in die Frühjahrsdiözesanversammlug 2018 eingeflossen. Gemeinsam mit Gästen aus verschiedenen Politikbereichen und in einem Studienteil haben wir das politische Profil und Schwerpunkte für die kommenden vier Jahre diskutiert. Bis ins Jahr 2020 wird sich der BDKJ Rottenburg-Stuttgart nach Beschluss der Diözesanversammlung mit folgenden vier Schwerpunktthemen beschäftigen:

- Förderung ehrenamtlichen Engagements
- Medien und Digitalisierung
- Ökologische und generationengerechte Nachhaltigkeit
- Beteiligung junger Menschen und Demokratiebildung

3.2 VERANSTALTUNGEN UND PROJEKTE

Diözesanversammlungen im Oktober 2017 und März 2018

Im Herbst 2017 wurden Themen weiter bearbeitet, die im vorausgegangenen Arbeitsjahr ihren Startpunkt hatten. So wurde das Amt der geistlichen Diözesanleiterin in der Diözesanversammlung thematisiert und überlegt, was es zur Stärkung und Profilierung des Amtes braucht. Auch wurde zum „Querschnitt“ Ziel, Inhalte und Arbeit des Redaktionsteams vorgestellt, auf der vorausgegangenen Diözesanversammlung wurde dieser TOP vertagt. Die Verhältnisklärung der BDKJ-Ferienwelt zum BDKJ -Diözesanverband konnte abschließend geklärt werden:

Die BDKJ-Ferienwelt ist eine Einrichtung des BJA, die Versammlung sprach sich aber klar dafür aus, dass das „Label“ BDKJ dennoch erhalten bleiben soll. Das neue Positionspapier „Spiritualität im BDKJ“ wurde vorgestellt und einstimmig beschlossen.
In der Satzung wurden die letzten Auflagen geändert und beschlossen, wohl wissentlich, dass mit der neuen Bundesordnung bald wieder eine Änderung kommen wird. Die Kompatibilität der neuen Bundesordnung mit dem Selbstverständnis des BDKJ Rottenburg-Stuttgart wurde vom Satzungsausschuss herausgearbeitet. Es wurde der klare Auftrag erteilt, eine Satzungsänderung mit Anpassung an die neue Bundesordnung vorzubereiten.
Mit dem Antrag „AdressatIn und Handlungsauftrag“ wurden für die Zukunft zwei neue Kategorien für einen Antrag eingeführt, die deutlich machen sollen, wo ein Beschluss verortet ist und welche Erwartungen es an wen gibt. Zudem wurde die Evaluation der Arbeitskreise eingefordert.
Im Frühjahr 2018 gab es keine Wahl zur geistlichen Diözesanleiterin, da sich niemand auf die Stelle beworben hatte. Die Diözesanleitung informierte die TeilnehmerInnen der Diözesanversammlung über den Organisationsentwicklungsprozess des Bischöflichen Jugendamts. Die Fachstelle J.A.B. stellte ihre Arbeit und diverse Projekte und Kooperationen vor, damit die Versammlung sich ein Bild über die Arbeit machen kann. Ebenso wurde die Aktion Hoffnung vorgestellt, in der auch der BDKJ Rottenburg-Stuttgart Mitglied ist.
Im Studienteil zur politischen Ausrichtung des BDKJ konnten zu drei politischen Bereichen GastrednerInnen gewonnen werden. Im Anschluss wurden die Themen aus der Vorarbeit in den Arbeitskreisen und beim Workshoptag in World-Cafés beraten und am Ende bepunktet. Anschließend wurde die politische Schwerpunktsetzung für die kommenden vier Jahre beschlossen (s. o.).

Für die im kommenden Jahr anstehende 72-Stunden-Aktion stellten die Arbeitskreise vor, wie sie sich an der Aktion beteiligen möchten. Zudem wurde die Strategie vorgestellt, wie Verbände eingebunden werden sollen und das Ziel erreicht werden kann, dass das Profil der Mitgliedsverbände und Jugendorganisation gestärkt wird und die TeilnehmerInnen motiviert sind, sich in einem Kinder- und Jugendverband zu engagieren. Die AKs haben die Ergebnisse ihrer Evaluation vorgestellt und konnten Rückmeldungen der Versammlung in ihre weitere Arbeit mitnehmen. Folgende Anträge wurden beschlossen: Für die Jahresplanung 2019 wurde aufgrund der 72-Stunden-Aktion die Nachtwallfahrt ausgesetzt. Der AK Spiri wurde zur Erarbeitung der Arbeitshilfe zum Positionspapier nochmals verlängert. Die BDKJ-Diözesanversammlung hat einen Protestbrief gegen die Rüstungsmesse verabschiedet und die Diözesanversammlung soll künftig papierfreier werden. Die Diözesanleitung hat zudem den Auftrag erhalten, für eine sichere Kommunikation die Möglichkeiten von datensicheren Messangern zu überprüfen. Der Antrag der KjG zu Geschlechtervielfalt in Wort und Schrift wurde zurückgezogen.

Wir blicken zufrieden auf die vergangenen Diözesanversammlungen zurück. Es konnten verschiedene Klärungen herbeigeführt werden und es waren produktive und beteiligungsstarke Versammlungen. Zudem wurden Beschlüsse gefasst, die den BDKJ nach außen klar profilieren: Das Positionspapier Spiritualität und die politischen Dimensionen, zu denen wir in den kommenden Jahren klar Stellung beziehen wollen. Auch der Protestbrief gegen die Rüstungsmesse zeigte ein klares Profil im Bereich der Eine-Welt-Arbeit. Die Vorbereitungen auf die 72-Stunden-Aktion zeigen schon jetzt, wie viel Lust und Motivation auf den verschiedenen Ebenen vorhanden ist, mit dieser Aktion wieder zu zeigen, was kirchliche Jugend(verbands)arbeit auf die Beine stellen kann. Es ist schön, dies von Diözesanebene mitzuerleben.
Das Thema Geschlechtergerechtigkeit ist auch uns weiter ein Anliegen. Nach dem Beschluss auf BDKJ Bundesebene sogar in doppelter Hinsicht, diese Frage für die Zukunft auch für unsere Diözesanebene zu klären.
Trotz der Vakanz in der Leitung war es ein Jahr, in dem wir gut an den Verbänden und Dekanaten dran waren, in gutem Kontakt standen und nicht nur auf der Diözesanversammlung gut miteinander diskutieren konnten. Die Aufgaben der Leitung waren in der Dreiteilung gut verteilt.

Wir schauen zuversichtlich auf die Herbst Diözesanversammlung und freuen uns sehr, dass es eine Kandidatin für das Amt der geistlichen Diözesanleiterin gibt. Zudem werden wir voraussichtlich eine neue Satzung verabschieden, die den BDKJ für die Zukunft rüstet und auch unserer Jugendorganisation einen höheren Stellenwert gibt.
Für Frühjahr 2019 ist jetzt schon in der Planung, einen Studienteil zum Thema Geschlechtergerechtigkeit in Schrift und Wort mit aufzunehmen, um hier für die BDKJ Diözesanebene ggf. einen Beschluss herbeizuführen.

Projektstelle J.A.B.-Jugend.Arbeit.Bildung

Auch das zweite Projektjahr stand im Zeichen des Vernetzens, Partnersuchens und Ausprobierens. Die eine oder andere Kooperation verfestigte sich. Die Zusammenarbeit mit der Betriebsseelsorge Böblingen, dem Jugendreferat Böblingen und der Gottlieb-Daimler-Schule Sindelfingen beim „Azubitreff“ erlangte eine gewisse Regelmäßigkeit.
Die Kooperation mit dem regionalen Ausbildungszentrum (RAZ) in Ulm wurde intensiviert, bei der Diözesanversammlung im Frühjahr 2018 konnte hier im Rahmen des Josefstages ganz konkret die „Früchte der Arbeit“ genossen werden. Mit der Mathilde-Planck-Schule in Ludwigsburg konnten einige Seminare, u.a. im Rahmen der Begrüßungswoche für neue SchülerInnen durchgeführt werden.
Mit dem Ausbildungscampus in Stuttgart läuft derzeit eine Kooperation an. Bei den Besuchern handelt es sich hauptsächlich um junge Geflüchtete, die Unterstützung in Dingen des Alltages, ganz besonders beim Er- und Zusammenstellen von Bewerbungsunterlagen benötigen. Gerne wollen wir hier mit dem Jugendreferat und der Betriebsseelsorge Stuttgart zusammenarbeiten.
Im Juni fand ein Fachtag zum Thema „Lebenswelten von Jugendlichen“ statt. Eine gelungene Veranstaltung. Großes Interesse zeigten hier auch JugendreferentInnen aus Gemeinden und Seelsorgeeinheiten.
Leider wurde ein Workshop an der Friedensschule Neustadt im Rahmen des dortigen religionspädagogischen Tages mangels Teilnehmer abgesagt.

Die Fachstelle gewinnt immer mehr an Profil. Ihr Netzwerk wird größer und dichter. In vielen Bereichen nimmt man sie mittlerweile als kompetenten Partner war. Trotz des einen oder anderen Misserfolges können wir auf ein gutes und erfolgreiches Jahr zurückblicken. Allerdings sind wir mit der Aufbauarbeit noch lange nicht fertig, es gibt noch viel zu tun.

Die Angebote und Projekte mit externen Partnern wollen wir weiterhin verfestigen und ausbauen. Die bestehenden Partnerschaften wollen wir weiter pflegen und neue Felder erschließen.
Mit der Durchführung des Fachtages zum Thema Lebenswelten von Jugendlichen im Frühjahr 2018 hat sich die Fachstelle auch intern als Ansprechpartner bei Fragen im Übergang Schule und Beruf, aber auch bei Fragen zu benachteiligten und schwer (von uns als kirchliche Jugendarbeit) erreichbaren jungen Menschen gezeigt. Dies wollen wir künftig weiter vertiefen.
Ein Vorhaben im nächsten Jahr wird die noch intensivere Zusammenarbeit mit der Fachstelle „Jugendarbeit und Schule“ werden. Gemeinsam wollen wir das Projekt „werde WELTfairÄNDERER“ konzeptionell auf die Gegeben- und Besonderheiten an berufliche Schulen anpassen. Auch an Tage der Orientierung und Berufsvorbereitungsseminare wollen wir uns in diesem Zusammenhang wagen.

Fortbildung Verband leiten lernen (VLL)

Für den VLL- Durchlauf 2017/2018 fand nur eines von drei geplanten Wochenend- Modulen statt. Das Spirimodul musste leider abgesagt werden, da es in Freiburg einen kurzzeitigen Auszahlungsstopp an HonorarmitarbeiterInnen gab und damit die externe Teamerin, die als Elternzeitvertretung für die Freiburger Kollegin mitgeteamt hätte, nicht zur Verfügung stand. Eine spontane Suche nach einer Ersatzperson brachte leider keinen Erfolg. Auch das Modul „Position beziehen“ musste leider ausfallen, da unser Referent krankheitsbedingt ausfiel und der Ausfall in der Kurzfristigkeit nicht aufgefangen werden konnte. Durch den Mutterschutz und die Elternzeit der Kollegin aus Freiburg seit Ende 2017 und den Stellenwechsel von Martin Hüttl Anfang des Jahres 2018 konnten wir leider keine Konstanz im Team gewährleisten. Für das Grundseminar konnten wir eine neue Honorarkraft gewinnen. Der VLL-Durchlauf 2018/2019 startete mit dem Grundseminar im Mai mit neun Teilnehmenden, davon sechs aus Rottenburg-Stuttgart.
Beim Abschlussseminar des Durchlaufs 2017/2018 haben sieben Personen teilgenommen, zwei davon aus Rottenburg-Stuttgart. Aus unserer Diözese waren außerdem drei (von acht) Teilnehmende beim Modul „Kampfkunst und Führungskompetenz“ und vier (von sieben) Teilnehmende beim Modul „Teams leiten und herausfordernden Situationen konstruktiv lösen“.

Wir freuen uns sehr, dass beim aktuellen VLL so viele TeilnehmerInnen aus unserer Diözese dabei sind. Auch waren im letzten Durchlauf unserer TeilnehmerInnen nicht davon betroffen, dass sie wegen der ausgefallenen Module den VLL bisher noch nicht abschließen können. Der Ausfall des Spirimoduls tut uns besonders leid,

denn mit schnellerer Kommunikation mit Freiburg hätten wir die Honorarzahlung vorstrecken können und das Modul hätte stattgefunden. Wir sind sehr froh, dass trotz der Vakanz an der Fachstelle Politik & Verband sowohl das Grundseminar wie auch der Abschlusskurs gut stattfinden konnten. Stefan Rundel ist als Honorarkraft derzeit die Konstante im Team, dafür sind wir sehr dankbar.

Für Rottenburg-Stuttgart ist nun Dorothee Heller ins VLL-Team eingestiegen. Sie wird künftig die Koordination mit Freiburg und die Kurs-Durchführung wahrnehmen. Erik Flügge verlässt das Team für das Modul „Position beziehen“, so dass wir hier derzeit auf der Suche nach anderen geeigneten ReferentInnen sind und zudem überlegen, dem Modul inhaltlich eine etwas andere Ausrichtung zu geben.

Schutz von Kindern und Jugendlichen

Im vergangenen Arbeitsjahr gab es keine Anrufe über die Handy-Hotline während der Schulferien. Jedoch wird die AG Kinderschutz über die Festnetznummer und auch die E-Mail-Adresse immer wieder zu Rate gezogen, wenn Auffälligkeiten bei Kindern oder Jugendlichen oder auch bei betreuenden Personen aufkommen. Auch die Materialien, vor allem die Handlungsempfehlung „was tun…?“ und die Ehren- und Selbstauskunftserklärung, werden von vielen Kirchengemeinden und Gruppierungen angefragt.
Die AG hat sich zu einer Klausursitzung und fünf weiteren Sitzungen getroffen. Es wurden dabei u.a. die beratenen Fälle im Team durchgesprochen und Printprodukte, die vergriffen waren, vor dem Neudruck nochmals überarbeitet (Verfahren bei sexualisierter Gewalt durch Ehrenamtliche).
Im Diözesanen Präventionsnetzwerk konnten wir Rückmeldungen zur geplanten Fortbildungsregelung im Sinne der Präventionsordnung geben. Hier wird u.a. festgelegt, welche Personengruppen welche Art von Schulung mit welchem zeitlichen Umfang besuchen müssen.

Die AG Kinderschutz ist eigentlich ein BJA-Angebot, wird jedoch nach außen immer als AG Kinderschutz des BDKJ und BJA kommuniziert. Als Diözesanleitung BDKJ und BJA ist es uns wichtig, dies auch weiterhin so zu tun. Das Kinderschutzteam ist eine wichtige Unterstützung, die wir den Mitgliedsverbänden und Jugendorganisationen anbieten und geben möchten. Viele Anfragen kommen aus dem Bereich der Kirchengemeinden. Wenn Ehrenamtliche die Erstanrufer sind und es eine intensivere Weiterbeschäftigung mit dem Fall braucht, sollte im besten Fall jemand Hauptberufliches hinzugezogen werden, der dann die Fallverantwortung hat. Dies gestaltet sich zum Teil schwierig, da der Kontakt zum pastoralen Personal nicht immer da ist. Zudem fühlen sich manche Ehrenamtlichen bevormundet, wenn ihnen das nicht zugetraut wird. Es ist aber vielmehr die große Verantwortung, die wir nicht auf den Schultern der Ehrenamtlichen liegen haben möchten. In der Fortbildungsregelung konnten wir erwirken, dass für Ehrenamtliche in der Kinder- und Jugendarbeit keinesfalls eine längere Schulung als drei Stunden nötig wird. So entspricht die Schulung nach unseren Standards, wie sie bereits in allen GruppenleiterInnenschulungen implementiert ist, auch der Forderung in der kommenden Fortbildungsregelung.

Wir sind gespannt, wie es mit der Fortbildungsregelung zur diözesanen Präventionsordnung weitergeht und wann diese veröffentlicht wird. In der AG selbst werden wir die Arbeit und die Materialien der letzten Jahre nochmals gründlich überprüfen und auch für unsere internen Regelungen ggf. neue Regelungen festlegen

72-Stunden-Aktion

Für die 72-Stunden-Aktion 2019 laufen seit Januar 2018 die diözesanen Vorbereitungen. Benjamin Wahl ist von der Diözesanleitung BDKJ/BJA zuständig. Die Projektleitung mit 25 Prozent nimmt Dorothee Heller wahr. Johannes Aubele ist seit Mai mit 20 Prozent für die Öffentlichkeitsarbeit im Projektteam dabei. In der diözesanen Steuerungsgruppe arbeiten aus den Dekanaten Chris Schlecht (Jugendreferat Biberach), aus den Verbänden Leonie Johannes (DPSG) mit. Außerdem die DH-Studentin und die Verwaltungsangestellte von der Fachstelle Politik & Verband sowie Jessica Karagöl vom Diözesancaritasverband Rottenburg-Stuttgart. Vom Caritasverband, der Aktion Hoffnung und dem Sparkassenverband Baden-Württemberg werden wir auch eine finanzielle Unterstützung für die Aktion erhalten.
Bis zu den Sommerferien haben zwei Treffen der Leitungen der dekanatsweiten Koordinierungskreise (KoKreise) stattgefunden. Die Verbände haben erste Informationen und Werbe-Buttons erhalten. Die MinistrantInnen haben diese Buttons als Werbemittel für die Rom-Wallfahrt erhalten. Bis zum 31.07.2018 waren sieben Gruppen angemeldet.

Auf Diözesanebene sind wir gut im Zeitplan und die Steuerungsgruppe arbeitet gut zusammen. Leider müssen wir auf Verzögerungen zum veröffentlichten Zeitplan von Bundesebene reagieren. Manche KoKreise haben sich bereits vor den Sommerferien konstituiert, andere starten nach den Sommerferien. Wir rechnen mit einer verstärkten Werbe- und damit auch Anmeldephase im Herbst 2018. Dass wir von verschiedenen Einrichtungen inzwischen schon Projektvorschläge erhalten zeigt, dass die Aktion in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird. Mit der finanziellen Unterstützung möchten wir ein möglichst günstiges Aktions-T-Shirt für die TeilnehmerInnen der Aktion erzielen.

Für die weitere Vorbereitung sind ein KoKreis-Leitertreffen in 2018 und zwei weitere in 2019 geplant. Ein weiteres Treffen wird es dann zur Auswertung nach der Aktion geben. Zudem werden wir sowohl die KoKreise wie auch die Verbände und Jugendorganisation regelmäßig über einen Newsletter informieren. Wir werden auch unsere Besuche bei den Verbandskonferenzen im Herbst dazu nutzen, von der Aktion zu berichten.

3.3 ARBEITSKREISE UND GREMIEN

Verbandskampagne

Der Arbeitskreis hat sich seit Herbst 2017 insgesamt sechsmal getroffen und zwei Klausurtage gemacht. Wir sind in neuer Besetzung gestartet.

Folgende Ziele hatte sich der AK gesetzt:

1. AK unterstützt die Verbände sowie BDKJ-Dekanatsleitungen bei der Umsetzung der Ideen und Maßnahmen zur Verbandsgründung.
2. Mitgliedsverbände und Dekanate sind gemeinsam aktiv und gründen 5 Gruppen pro Region.
3. Von der AG Verbandsgründung entwickelte Ideen und Maßnahmen werden fortgeführt und weiterentwickelt.
4. Pastorale MitarbeiterInnen sind motiviert, sich mit Ehrenamtlichen zu vernetzen. Geplante Aktionen von Ehrenamtlichen erhalten Unterstützung von pastoralen MitarbeiterInnen.
5. Die Unterschiedlichkeit der Verbände ist bei allen Maßnahmen mitgedacht und berücksichtigt.

Wir haben im Berichtszeitraum an folgenden Themen gearbeitet. Wir haben Ideen für die 72h-Aktion gesammelt und überlegt, wie es gelingen kann, Gruppen, die nicht verbandlich organisiert sind, mit einem Verband in Kontakt zu bringen, um ihnen das Verbandsfeeling näher zu bringen und sie zu motivieren, Verband zu werden. Dabei haben wir uns Dinge für vor, während und nach der 72h-Aktion überlegt.

Darüber hinaus waren wir bei verschiedenen Veranstaltungen präsent und haben Werbung für die Verbände und die Verbandskampagne gemacht. So waren wir in Rottenburg beim Ehrenamtskongress und haben für die Juseta eine Fotobox organisiert. Beim Studienteil Jugend auf dem Diözesanrat haben wir auch einen Workshop zum Thema „Sprachfähigkeit zu Verbänden“ durchgeführt.

Wir haben weiter am Baustein für die Dekanatskonferenzen gearbeitet und diesen fertig gestellt. Immer wieder haben wir auch Ideen für das Jahr der Jugend gesammelt.

Um die Idee der Wetten weiter aufrecht zu erhalten und zu bewerben, haben wir alle, die eine Wette eingereicht hatten, nochmals angeschrieben und unsere Unterstützung angeboten.

Wir waren beim Treffen der VerbandsreferentInnen dabei, haben dort Aktuelles berichtet und Rückmeldungen eingeholt. Mittlerweile bekommen alle Verbände die Protokolle des AKs geschickt, damit sie auf dem Laufenden sind. Wir haben auch an alle Verbände, die auf der DiV gesammelten Namen ehemaliger VerbandlerInnen, verschickt,

damit diese als VerbandspatInnen angefragt werden können.
Wir waren auch bei der Diözesankonferenz der Mitgliedsverbände und Jugendorganisation vertreten und haben u.a. über den aktuellen Stand zu den Wetten berichtet. Wir haben einen „Mini-Studienteil“ für die Diözesanversammlung zur Sprachfähigkeit zu Verbänden vorbereitet. Dieser soll im Herbst 2018 statt finden. Ebenso haben wir uns Gedanken dazu gemacht, wie der „werde WELTfair Änderer“ für die teilnehmenden SchülerInnen nachhaltiger werden kann, also inwiefern, diejenigen, die Interesse haben, Kontakt zu einem Verband vor Ort bekommen können. Dies wird uns sicherlich in nächster Zeit noch weiter beschäftigen.

Die Arbeit im AK ist sehr kreativ und alle sind sehr motiviert. Trotz der Größe des Arbeitskreises gelingt es, dass wir uns regelmäßig treffen. Leider ging die Arbeit des Arbeitskreises in den letzten Monaten nicht so gut voran, wie wir es uns gewünscht hätten. Viele Sachen sind liegen geblieben wie z.B. der Ordner zum Thema Verbandsgründungen, den wir Anfang des Jahres veröffentlichen wollten. Auch unsere Präsenz auf Instagram und in Facebook lief die letzten Monate nicht so gut. Wir hoffen ab September hier mit neuer hauptberuflicher Unterstützung starten zu können. Die bisher zuständige Referentin hat Ende Juni gekündigt.
Es ist bisher gelungen, elf Wetten abzuschließen (Ziel 2). Davon hat der AK bereits fünf „verloren“ und leider sechs gewonnen. Wir sehen hier als AK weiterhin noch Nachsteuerbedarf. Die Idee der Wetten muss weiter gut beworben und immer wieder ins Gedächtnis gerufen werden. Insgesamt kommen wir gut voran und steuern auch unsere Ziele immer wieder nach.
Bei der Unterstützung durch den AK vor Ort (Ziel 1) sehen wir noch Luft nach oben, da wir bisher kaum angefragt werden. Dies gilt es weiter zu bewerben. Eine gute Möglichkeit sehen wir hier auch bei der 72h-Aktion.
VerbandspatInnenmodell läuft weiterhin gut und wir konnten nun auch eine Möglichkeit für die DPSG sowie PSG schaffen, damit das Modell auch auf sie anwendbar ist (Ziel 3).
Um pastorale Mitarbeitende mit ins Boot zu holen (Ziel 4), entwickeln wir weiterhin Ideen und denken diese immer mit. Hier sehen wir eine große Chance im Jahr der Jugend. Dies wollen wir für dieses Ziel nutzen und die Verbandskampagne weiter streuen.
Wir berücksichtigen natürlich auch weiterhin die Unterschiedlichkeit der Verbände und können dies aus unserer Sicht auch gut leisten, da fast alle Verbände nun im AK sind. Zudem haben wir den Infofluss zu den Verbänden (z.B. durchs Verschicken der Protokolle) noch verbessert.

Im nächsten Jahr liegen unsere Schwerpunkte sicherlich auf dem Jahr der Jugend sowie der 72h-Aktion. Es ist uns weiterhin wichtig, dass die Verbandskampagne innerhalb des BDKJ sichtbar ist und auch möglichst viele pastorale Mitarbeitende von ihr gehört haben und Verbände kennen und schätzen. Hierfür werden wir uns auch wieder verstärkt der Öffentlichkeitsarbeit widmen.
Ebenso ist es uns ein Anliegen, dass wir als AK von vor Ort als Unterstützer angefragt werden. Da bieten sicherlich die oben genannten Aktionen eine gute Grundlage. Gespannt beobachten wir auch die Verbandsentwicklungsprozesse in den einzelnen Jugendverbänden, aus denen sich eventuell auch Arbeitsaufträge für uns entwickeln.

Diözesankonferenz der Dekanate und Regionaltreffen

Auf der Diözesankonferenz im Oktober 2017 waren 13 von 15 möglichen Dekanaten anwesend. Insgesamt haben 27 DekanatsvertreterInnen teilgenommen. In den Dekanaten Allgäu-Oberschwaben, Balingen, Calw, Hohenlohe, Heilbronn-Neckarsulm, Mergentheim, Ostalb, Rottenburg und Schwäbisch Hall gibt es keinen aktiven BDKJ mehr.
Das Präsidium war im letzten Jahr beauftragt worden, Vorschläge zum Umgang mit der Zweitstimme bzw. den Poolstimmen von den Dekanaten, die keinen aktiven BDKJ haben, zu erarbeiten. Diese wurden vorgestellt und abgestimmt. Der zweite große Teil waren die erarbeiteten FaQs - Eine Handlungsempfehlungen zum Umgang mit dem BDKJ im Dekanat. Diese wurden beraten und mögliche weitere Fragestellungen zurück gemeldet. Darüber hinaus stellte die Bereichsleitung Dekanate den Reader zu den Jugendpastoralkonzepten vor.
Auch im Sommer 2017 fanden wieder die Regionalen Treffen der Dekanate statt.
Ins Präsidium wurden Christian Storch und Jonathan Müller gewählt.

Die Diko Dekanate ist ein wichtiger Ort des Austauschs und der Beratung unter den Dekanatsleitungen, aber auch eine gute Möglichkeit um mit der Bereichsleitung Dekanate ins Gespräch zu kommen. Verstärkt wird die Diko Dekanate nun auch genutzt um die Diözesanver-

sammlung vorzubereiten.
Auch die Regionalen Treffen haben wieder zu einem guten Austausch sowie gegenseitiger Beratung beigetragen und sind auch wieder für 2018 geplant.

Auf der Herbst Diko wird es u.a. erneut um die Poolstimmen gehen.

Präsidium Diko Dekanate

Das Präsidium der Diözesankonferenz der Dekanate besteht aus Christian Storch, Jonathan Müller und Alexandra Guserle. Es fanden zwei Treffen im Berichtszeitraum statt. Das Präsidium hat die letzte Diözesankonferenz nachbereitet sowie die kommende vorbereitet. Ebenso hat es sich entschieden auf der Diözesanversammlung im Frühjahr freitags ein Vortreffen für die Dekanate anzubieten, um die anstehenden Anträge nochmals durchzugehen und zu beraten. Darüberhinaus waren wir im Kontakt mit dem Satzungauschuss bezüglich des Auftrags zu den ruhenden BDKJ-Dekanaten.

Die Zusammenarbeit läuft sehr gut. Schade ist, dass das Präsidium aktuell nicht vollständig besetzt ist. Erfreulich ist, dass das Vortreffen der Dekanate, um die anstehenden Anträge durchzugehen und zu beraten, gut besucht war. Wir wollen dies nun beibehalten.
Schade ist, dass es nun keine Lösung bezüglich ruhender BDKJ-Dekanate geben wird, sondern wir vermutlich weiterhin so verfahren werden wie bisher.

Auf der Herbstdiözesankonferenz werden wir uns erneut mit dem Stimmschlüssel der Dekanate auf der Diözesanversammlung beschäftigen. Außerdem wollen wir uns über das Thema DPSG-Bezirke und BDKJ-Dekanate austauschen, um hierfür bereits bestehende Lösungen wieder bekannt zu machen sowie nach weiteren Lösungen zu schauen.

Diözesankonferenz der Mitgliedsverbände

Die Diözesankonferenz der Mitgliedsverbände hat zwei Mal getagt. Im Herbst 2017 und Sommer 2018. Armin Rothe (KLjB) wurde im Herbst neu ins Präsidium gewählt und bildete ab dann das Präsidium mit Melvin Medritzki (DPSG) und Benjamin Wahl (Diözesanleitung). Die seit Sommer 2018 mögliche dritte Stelle im Präsidium wurde nicht besetzt. Melvin Mendritzki stellte sich nicht wieder zur Wahl, dafür wurde Martin Medla (KjG) ins Präsidium gewählt.
Im Herbst 2017 gab es einen intensiven Austausch zum Verbandsentwicklungsprogramm und den Zielen zur 72-Stunden-Aktion betreffend „Verbandsidentität“ und „Lust auf Verband“. Zudem gab es den Austausch zum Bedarf einer „Prüfungsfreien Woche im Sommer“, um ehrenamtliches Engagement besser planbar und möglich zu machen. Dabei wurde auch deutlich, dass es für die Freistellung nach der gesetzlichen Regelung noch mehr Wissen und Akzeptanz bedarf. Weiterhin wurde der Bedarf nach einem Runden Tisch zur Ausbildung pastorales Personal der Hauptabteilungen ausgesprochen.
Im Sommer 2018 gab es wieder eine Inforunde, damit alle auf Stand sind, was bei den anderen gerade los ist. Auch die ersten Erfahrungen mit den Verbandsentwicklungsstellen wurden ausgetauscht – bei allen Verbänden wurde etwas angestoßen. Wichtiges Thema war außerdem der Umgang mit dem neuen Datenschutzgesetz und des Secure Mail Gateway der Diözese.

Einige Themen vom letzten Jahr konnten wir leider noch nicht abschließen. Dazu gehören Bildungshoheit der Verbände und der Austausch zur Ausbildung pastoraler MitarbeiterInnen. Der Antrag zur prüfungsfreien Zeit im Sommer wird über den Landesjugendring mit der Hochschulrektorenkonferenz weiterbearbeitet. Anträge zur Freistellung für ehrenamtliches Engagement sind in diesem Sommer wie bisher an der BDKJ Diözesanstelle eingegangen. Zudem wurden wir als BDKJ Rottenburg-Stuttgart als Bildungsträger nach dem Bildungszeitgesetz anerkannt.

Im Herbst werden wir nur eine sehr kurze Diko haben. Wir hoffen natürlich, dass sich noch eine dritte Person ins Präsidium wählen lässt. Für das Thema Bildungshoheit werden wir weitere Gespräche führen und klären, welches Vorgehen für die Mitgliedsverbände und Jugendorganisation zielführend ist. Der Beschluss des BDKJ auf Bundesebene „Kirche bewirbt sich!“ zur Berufungspastoral und Ausbildung Pastoraler Dienste wird Grundlage für das weitere Vorgehen im Bereich „Ausbildung Pastoraler MitarbeiterInnen“ sein.

MV Präsidium

Das Präsidium der MV/JO Diko hat sich seit Herbst 2017 zwei Mal getroffen. Dabei wurde in erster Linie die Herbst-Diko ausgewertet und die Sommer-Diko vorbereitet. In der Zeit bis Sommer 2018 bildeten Melvin Mendritzki und Armin Rothe zusammen mit Benjamin Wahl das Präsidium. Im Sommer hörte Melvin auf. Dafür wurde Martin Medla ins Präsidium gewählt. Der neue, dritte freie Platz im Präsidium blieb unbesetzt.

Es war gut, seit Herbst 2017 in einer konstanten Besetzung im Präsidium zusammenzuarbeiten. Der Kontakt zwischen den Präsiden erfolgte in erster Linie per E-Mail.

Mit der kurzen Herbst-Diko könnte es sein, dass einige Themen nur zu kurz oder gar nicht angesprochen werden können. Wir wollen hierzu in engem Kontakt mit den Präsidien zwischen Herbst 2018 und Sommer 2019 sein.

Gesamtpräsidium

Seit Herbst 2017 sind drei neue Mitglieder im Gesamtpräsidium, was auch eine neue Zusammenarbeit und entsprechende Absprachen erforderte. Im vergangenen Arbeitsjahr fanden fünf Sitzungen des Gesamtpräsidiums statt, in denen mit der Diözesanleitung der Ablauf und die Inhalte der Diözesanversammlung sowie die Auswertung beraten wurden.
In einer Sitzung wurde das Gesamtpräsidium ausführlich zum Organisationsentwicklungsprozess des BJA informiert. Ein wichtiger Punkt der Beratung war (u.a. durch die Rückmeldungen der Auswertungsbögen) die Häuserbelegung für die BDKJ-Diözesanversammlungen, zumal wir in Rot eine sehr gute Bewertung für Haus und Rahmen erzielen, in Wernau die Bewertung deutlich schlechter liegt.
Wie die neuen Mitglieder der BDKJ Diözesanversammlung gut ins Versammlungswesen eingeführt und zur Beteiligung angeregt werden können, war auch im vergangenen Jahr immer wieder Thema.

Wir erleben die Zusammenarbeit mit dem Gesamtpräsidium auch in der neuen Zusammensetzung als sehr gut, hilfreich und wertschätzend.

Die Beratung der Mitglieder des Gesamtpräsidiums nehmen wir gerne in Anspruch und beziehen sie umgekehrt auch in unsere Überlegungen mit ein, wo es möglich ist und sinnvoll erscheint. Wir selbst sehen als Tagungsort für die Diözesanversammlung sowohl für Rot an der Rot wie aber auch für Wernau Vor- und Nachteile.
Zur Einführung Neuer bei der Diözesanversammlung haben wir verschiedene Möglichkeiten überlegt und wollen neue Kontakt- und Austauschmöglichkeiten schaffen.

Wir sind gespannt auf die Auswertung der kommenden Herbst-Diözesanversammlung in Wernau und welche Konsequenzen wir ggf. mit dem Gesamtpräsidium für die Zukunft besprechen. Gut ist, dass wir dieses Jahr im Speisesaal tagen können und damit in jedem Fall einen ansprechenderen Raum haben.
Neben der Vorbereitung der Herbst-Diözesanversammlung stehen derzeit keine speziellen Themen und Aufgaben mit dem Gesamtpräsidium an.

Satzungsausschuss

Im Berichtszeitraum hat sich der Satzungsausschuss drei Mal getroffen. Im Oktober 2017 konnten wir auf unserer Diözesanversammlung die letzten gewünschten Veränderungen der BDKJ-Bundesebene sowie der Diözese beschließen und haben nun seit März 2018 eine neue gültige Satzung. Im März 2018 kam dann die Information der BDKJ-Bundesebene, dass die auf Bundesebene im Mai 2017 beschlossene Ordnung nun auch von der Deutschen Bischofskonferenz genehmigt wurde und wir passten unsere Diözesansatzung dieser an.
Darüberhinaus hatten wir einen Auftrag der Diözesankonferenz der Dekanate, zu prüfen und gegebenenfalls in die Satzung einzuarbeiten, dass auch BDKJ-Dekanate ruhen können.

Wir sind froh, dass nun die neue genehmigte Bundesordnung vorliegt und wir hoffentlich jetzt in den letzten Zügen mit unserer neuen Diözesansatzung sind. Als negativ bewerten wir, dass sich der Prozess so lange hingezogen hat und auch die Genehmigung der Bundessatzung fast ein Jahr dauerte. Gerne hätten wir im Frühjahr 2018 uns schon auf der Diözesanversammlung die neue Satzung abgestimmt.
Schade ist es auch, dass wir dem Auftrag der Diözesankonferenz der Dekanate nur bedingt nachkommen konn-

ten und leider sagen müssen, dass BDKJ-Dekanate nicht ruhen können.

Wir hoffen, dass wir auf der Diözesanversammlung im Herbst 2018 nun die ganz neue Satzung beschließen können und damit unseren Auftrag als Satzungsauschuss beenden können.

3.4 BUNDESEBENE

Wir vertreten unseren BDKJ-Diözesanverband zum einen auf der BDKJ-Hauptversammlung und zum anderen auf der Bundeskonferenz der Diözesanverbände. Die Bundeskonferenz der Diözesanverbände findet in der Regel einmal im November und dann im Rahmen der Hauptversammlung statt. Im November 2017 gab es einen gemeinsam Studienteil mit der Bundeskonferenz der Mitgliedsverbände zum Thema „Verbandsaufbau“, dieser bot unter anderem die Möglichkeit der gegenseitigen Erwartungsklärung. Es wurden die unterschiedlichen Facetten des Verbändeaufbaus beleuchtet sowie eine gemeinsame Strategie auf den Weg gebracht. Es arbeiten zwei Arbeitsgruppen an den Thema weiter („Strategischer Verbandsaufbau“ und „Praktischer Verbandsaufbau“). Wir haben dort auch die gemeinsame Aktion „Zukunftszeit - Gemeinsam für ein buntes Land“ ausgewertet. Zudem wurden die Überlegungen und Ergebnisse aus der Arbeitsgruppe Minis vorgestellt und diskutiert. Alexandra Guserle wurde für ein weiteres Jahr ins Präsidium der Bundeskonferenz der Diözesanverbände gewählt. Auf der Bundeskonferenz im Vorfeld der Hauptversammlung 2018 wurden Themen für die zukünftigen Bundeskonferenzen abgestimmt und die Anträge sowie Wahlen der Hauptversammlung vorberaten und Rückmeldungen eingeholt.

Im Mai 2018 fand die BDKJ-Hauptversammlung statt. Auf dieser wurden zwei kirchenpolitische Anträge („Kirche bewirbt sich! - Neue Wege und Bedingungen für junge Menschen in pastoralen Berufen“ und „U28 – Die Zukunft der Kirche -Jugend im Blick“) sowie die digitalpolitischen Grundhaltungen des BDKJ verabschiedet. Ein weiterer Antrag beschäftigte sich mit Geschlechtergerechtigkeit und es wurde das GenderGap im Bundesverband eingeführt. Unser Diözesanverband stellte gemeinsam mit dem KjG Bundesverband einen Antrag zur Kinder- und Jugendbeteiligung. Auch dieser wurde angenommen. In der dafür durch den Hauptausschuss eingerichteten Arbeitsgruppe arbeitet Alexandra Guserle mit. Auf der Hauptversammlung standen auch Wahlen des Bundesvorstands an. Es wurden Lisi Maier, Katharina Norpoth und Dirk Bingener wieder gewählt. Alexandra Guserle wurde in den Hauptausschuss wieder gewählt. Das ganze Jahr über hatten wir regelmäßig Kontakt zu Bundesebene, da Alexandra Guserle im Hauptausschuss sowie im Präsidium der Diözesanverbände ist. Darüber hinaus arbeitet sie noch in der Arbeitsgruppe Minis sowie der Arbeitsgruppe zum strategischen Verbandsaufbau mit.

Südwest-Kooperation:
Ein weiteres Gremium, in dem wir uns vertreten, ist die sogenannte Südwest-Koop. Hier treffen sich alle BDKJ-Diözesanverbände des Südwestens. Dort findet ein Austausch darüber statt, woran die einzelnen Diözesanverbände gerade dran sind. Ebenso wird es genutzt, wenn man Beratungsbedarf zu Themen hat bzw. auch als Vorbereitung für die BDKJ-Hauptversammlung. Wir treffen uns hierfür zweimal im Jahr.

Insgesamt sind wir auf Bundesebene gut vertreten und mit dem für unsere Diözese zuständigen Bundesvorsitzenden Dirk Bingener in gutem Kontakt. Für unser geplantes Jahr der Jugend sind die zwei kirchenpolitischen Anträge gute Grundlagen, anhand derer wir Forderungen stellen können bzw. wir nach dem Jahr der Jugend weiterarbeiten können. Es freut uns auch sehr, dass unser Antrag zum Thema Kinder- und Jugendbeteiligung angenommen wurde und wir so eines unserer strategischen Themen auf Bundesebene setzen konnten und auch dort daran arbeiten können.
Auch die digitalpolitischen Grundhaltungen bieten uns eine gute Arbeitsgrundlage für ein weiteres unserer im Frühjahr beschlossenen strategischen Themen.
Es freut uns auch, dass auf BDKJ-Bundesebene nun das GenderGap beschlossen wurde und wir mit unserem geplanten Studienteil dazu im Frühjahr 2019 auf einem guten Weg sind. Denn auch auf Bundesebene wurde deutlich, dass verschiedenen BDKJ-Diözesanverbände und Jugendverbände sich in nächster Zeit mit dem Thema auseinandersetzen.
Durch die Vertretung im Präsidium sowie im Hauptausschuss sind wir gut vernetzt und nah an der Bundesebene dran. Durch die Vertretung in den verschiedenen Arbeitsgruppen können wir Themen auch in den Bundesebenen mitgestalten und unser Wissen und unsere Anliegen miteinbringen.
Auch die Südwest-Koop erleben wir weiterhin als sehr hilfreiches Gremium, um das Jahr über zumindest aus einem Teil der Diözesen inhaltlich mehr mitzubekommen und sich gegenseitig beraten zu können. Auch im Hinblick auf die 72h-Aktion ist die Südwest-Kooperation ein gutes Austausch- und Beratungsgremium.

Auf der Bundeskonferenz der Diözesanverbände im November 2018 wird es vermutlich wieder gemeinsame Teile mit der Bundeskonferenz der Jugendverbände geben. Ein Thema wird hierbei sicherlich die 72h-Aktion sein.

3.5 JUGENDSPIRITUALITÄT

Ausbildungskurs Geistliche Leitung im Jugendverband

Gestartet mit zwanzig jungen Menschen haben in diesem Jahr achtzehn TeilnehmerInnen den theologischen Crashkurs „Glauben konkret“ abgeschlossen. Für ehrenamtliche geistliche Verbandsleitungen und Spiri-Minis stellt der Kurs die Ausbildung für dieses Amt dar. Dreizehn TeilnehmerInnen ließen sich am Ende des vierteiligen Kurses für diese Ämter auf Gemeinde-, Dekanats- und Diözesanebene beauftragen: zwei Teilnehmerinnen als Kuratinnen für die DPSG auf Gemeindeebene, zwei TeilnehmerInnen für ein geistliches Leitungsamt auf Bezirksebene der KLJB, fünf TeilnehmerInnen für die KjG auf allen drei Ebenen und vier TeilnehmerInnen für die Aufgabe des „Spiri-Minis“ im Dekanat.

Seit den letzten drei Jahren bewegen sich die Anmeldezahlen erfreulicherweise konstant an der TeilnehmerInnen-Obergrenze von 20 Personen.
Sich mit dem eigenen Glauben und der Kirche auseinanderzusetzen, liturgische, kirchengeschichtliche und biblische Themen zu vertiefen und mit der eigenen Lebenswelt und Spiritualität in Verbindung zu bringen, ist für die Teilnehmenden eine Bereicherung. Es freut uns, dass sich Ehrenamtliche an vier Wochenenden über ein halbes Jahr hinweg dafür Zeit nehmen und damit ihren Verband und ihre Jugendorganisation auf den unterschiedlichen Ebenen bereichern und gestalten.
Die TeilnehmerInnen in diesem Jahr kamen aus der DPSG, der KLJB, der KjG und von den MinistrantInnen. Andere Verbände waren nicht vertreten.

Auch 2019 wird der Glaubenskurs wieder angeboten. Nach wie vor besteht ein großes Interesse an einer Vertiefung theologischer Themen und dem Amt der ehrenamtlichen geistlichen Leitung. Für den BDKJ ist der Kurs ein wichtiger Baustein in der Qualifizierung von Ehrenamtlichen in geistlichen Ämtern.

KommunionhelferInnen-Kurs U25

Erstmals fand in der Diözese am 24. März 2018 ein KommunionhelferInnen-Kurs für eine besondere Zielgruppe statt: junge Menschen unter 25 Jahren. Er fand in Kooperation mit dem Institut für Fort- und Weiterbildung und der Fachstelle Jugendspiritualität (BJA) in der Jugendkirche Joel statt. Der Kurs wurde als ein offenes Angebot des Bischöflichen Jugendamtes, das zugleich als Zusatzmodul des Ausbildungskurses Geistliche Leitung (AGL) genutzt wird, konzipiert. Diese breite Öffnung für alle jungen Menschen der Diözese spiegelte sich in der Zusammensetzung der Gruppe wieder. In dem eintägigen Kurs beschäftigten sich die zwanzig Teilnehmenden mit den spirituellen und theologischen Aspekten der Eucharistie und des Dienstes und übten die gottesdienstliche Praxis.
Motiviert durch Rückmeldungen von TeilnehmerInnen des Ausbildungskurses „Geistliche Leitung“ (AGL) und aus jugendspirituellen Zentren und den daraus folgenden Gesprächen der Fachstelle Jugendspiritualität mit dem Institut für Fort- und Weiterbildung stellte Weihbischof Thomas Maria Renz bei der Liturgiekommission einen Antrag zur Überarbeitung der Zulassungskriterien für KommunionhelferInnen. Dieser wurde in der Kommission bearbeitet und dem Bischof als Votum vorgelegt, welcher ihn in Kraft gesetzt hat.

Die Bemühungen um einen KommunionhelferInnen-Kurs hat unter anderem bewirkt, dass es zukünftig auch nach den Leitlinien der Diözese jungen Menschen unter 25 Jahren möglich ist, KommunionhelferIn zu werden. Das Alter ist nicht mehr als Kriterium aufgeführt. Der Kurs selbst wurde in seiner inhaltlichen und methodischen Gestaltung von den Teilnehmenden positiv bewertet.
Erfreulich war darüber hinaus, dass der Personenkreis durch die Kooperation mit dem Institut sehr unterschiedlich war und die Einsatzfelder für diesen liturgischen Dienst recht vielfältig sind. Mehr als die Hälfte der Teilnehmenden wurde von ihren Gemeinden entsandt, um in den Gemeindegottesdiensten ihren Dienst aufzunehmen. Ein weiterer Teil waren ehemalige TeilnehmerInnen des AGL und Ehrenamtliche, die in den Jugendverbandsstrukturen auf Dekanats- und Diözesanebene aktiv sind. Eine dritte Gruppe waren junge Menschen, die sich in jugendspirituellen Zentren der Diözesen engagieren und dort im Rahmen von Jugendgottesdiensten die Kommunion austeilen werden.

Aufgrund bereits vorliegender Nachfragen und der erfolgreichen Durchführung des Kurses soll zukünftig jährlich ein Kurs in der Kooperation BJA und Institut explizit für junge Menschen angeboten werden. Nach der ersten Erfahrung und Reflexion wird der Kurs mit kleinen Veränderungen wieder so stattfinden. Er findet 2019 in den nichtsakralen Räumlichkeiten im Jugendhaus DasCann am 23. Februar 2019 in Stuttgart statt.

Kurs Seelsorgerliches Gespräch

Ein weiterer, neu konzipierter Kurs mit dem Titel „Seelsorgerliches Gespräch“ fand im April 2018 statt. Zehn TeilnehmerInnen, die den AGL bereits besucht hatten oder in der Zeltlagerseelsorge der Ferienwelt aktiv sind, nahmen daran teil. Der Kurs fand in Kooperation der Fachstelle Jugendspiritualität (BJA) mit der BDKJ Ferienwelt statt, inhaltlich und konzeptionell begleitet durch einen Dozenten der Pastoralpsychologie.
In mehreren praktischen Übungen und konkreten Fallbesprechungen aus der Praxis der Teilnehmenden ermöglichte der Kurs eine Einführung in die seelsorgerliche Gesprächsführung, die durch theoretische Ergänzungen begleitet wurde.

Der Kurs selbst wurde in seiner inhaltlichen und methodischen Gestaltung von den Teilnehmenden und dem Kursteam positiv bewertet.
Die Unterstützung durch einen externen Referenten zur Konzeption und Durchführung wurde durch das Kursteam als sehr bereichernd erlebt. Den Kurs in Kooperation durchzuführen und so für eine breitere Zielgruppe zu öffnen, wurde ebenfalls positiv bewertet.

Nach erfolgreicher Durchführung wird der Kurs 2019 wieder angeboten. Je nach Nachfrage ist auch ein zweijähriger Rhythmus denkbar.

Arbeitskreis Spiritualität im BDKJ

Der Auftrag und das Ziel des Arbeitskreises umfasste die Überarbeitung des Papiers „Mystik im BDKJ“ von 1999. Dies wurde auf der Diözesanversammlung 2014 beschlossen und in Folge zweimal verlängert: 2016 zur Weiterführung und Umsetzung des Ziels, 2018 nach dem Beschluss des Positionspapiers „SPIRITualität im BDKJ“ zur Erarbeitung einer Arbeitshilfe, die eine praktische Auseinandersetzung mit dem Papier für die Jugendarbeit vor Ort ermöglicht.

An der inhaltlichen und redaktionellen Über- und Erarbeitung des Positionspapiers haben im Laufe dieser vier Jahr eine Vielzahl an Personen mitgedacht und mitgeschrieben, sodass immer wieder neue Akzente gesetzt wurden und das Positionspapier im Herbst 2017 von der Versammlung beraten und beschlossen wurde.
Durch die wechselnde Besetzung von ehrenamtlichen und hauptamtlichen beratenden und gewählten Mitgliedern des AKs war eine Kontinuität nicht gegeben, sodass immer wieder eine Neueinbindung und Einarbeitung nötig wurde und sich „Wiederholungsschlaufen“ ergeben haben, die die Arbeit des AKs verlängert haben.

Nach Erarbeitung und Veröffentlichung des Positionspapiers wurde die Arbeit des AKs im Frühjahr 2018 um ein Jahr zur Erarbeitung einer Arbeitshilfe für die praktische Umsetzung des Positionspapiers in der Jugendarbeit vor Ort verlängert. Nach diesem Jahr soll die Arbeit des AK Spiri beendet sein.

3.6 JUGENDARBEIT & SCHULE

Durch die Projektstelle für das junior-Schülermentorerenprogramm Integration (jSMP-I) konnte das Programm in der Diözese bekannter gemacht und vier JugendreferentInnen qualifiziert und bei der Organisation begleitet werden. Im Jahr 2017 konnten durch das junior-Schülermentorenprogramm insgesamt 323 SchülerInnen ab 13 Jahren in 17 Kursen zum/zur SchülermentorIn ausgebildet werden. Die Zahl ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen.
Im Schuljahr 2017/18 fanden insgesamt vier „werde WELTfairÄNDERER!“-Wochen in Ravensburg, Neresheim, Giengen, Bad Schussenried statt. Bei allen Projektwochen gab es im Nachmittagsbereich Kooperationen mit Jugendverbänden vor Ort. Beim „werde WELTfairÄNDERER“ in Neresheim lag der Fokus darauf, wie die Projektwoche nachhaltig für die Jugendarbeit genutzt werden kann. So wird beim Auswertungstreffen auch ein Vertreter eines Jugendverbandes dabei sein.
Bei der Vernetzung mit den anderen Diözesen wurde eine gemeinsame TeamerInnen-Schulung geplant und Tools zum Methoden- und Materialaustausch eingerichtet. Inhaltlich wurden die Methoden auf den aktuellen Stand gebracht und zwei neue Workshops entwickelt. Im Bereich Tage der Orientierung (TdO)/ Orientierungstage wurden im Jahr 2017 71 Maßnahmen über den TdO/OT-Fördertopf bezuschusst. Somit wurde fast der gesamte Fördertopf ausgeschüttet. Der Fördertopf ermöglicht es, Kooperationen zwischen Verbänden und Kirchengemeinden mit öffentlichen Schulen finanziell besser zu fördern.
Im Bereich Grundschule wurde 2017 ein Modellprojekt zum Thema Persönlichkeitsentwickung/Kommunikation an zwei Schulen erprobt und evaluiert. Die Nachfrage dafür ist sehr groß.
Das Fachgespräch Jugendarbeit und Schule fand mit 24 Teilnehmern zum Thema Anknüpfungspunkte von Jugendarbeit an Schule statt. Als Referent konnte ein stellvertretender Schulleiter einer Gemeinschaftsschule gewonnen werden.
Neben dem klassischen Schülerweltladenkurs konnten weitere 23 SchülerInnen aus drei Schulen in einem Kurs in Rottenburg ausgebildet werden.
In den zurückliegenden Monaten wurde hauptabteilungsübergreifend intensiv an der künftigen inhaltlichen und strukturellen Ausrichtung des Bereichs Kirche und Schule in der Diözese gearbeitet. Ebenso gibt es einen ökumenischen Perspektivprozess bei dem eine Vision entwickelt werden wird, wie die Kirchen gemeinsam an Schulen in Baden-Württemberg präsent sein können.

Beim junior-Schülermentorenprogramm etablieren sich immer häufiger schulübergreifende Kurse, bei denen die SchülerInnen der verschiedenen Schularten voneinander profitieren und sich auch im Projektteil des Kurses Synergien entwickeln. Der personelle Input im Bereich jSMP-I führt durch die verstärkte Werbung zu mehr Interesse in den Dekanaten und bei den Schülern dieses Profil durchzuführen.
Auch im dritten Jahr der Modellphase „Kirche und Schule/Schulpastoral“ wirkt sich die Ausbildung der Schulseelsorger sehr positiv auf das Themenfeld Jugendarbeit und Schule aus: So fragen immer mehr Schulen, an denen SchulseelsorgerInnen tätig sind, Angebote der Fachstelle nach und es kommt zu Kooperationen. Auch bringen sich die Dekanatsbeauftragten Kirche und Schule/Schulpastoral positiv ein und vernetzen sich immer mehr mit der Jugendarbeit und initiieren neue Angebote.
Kirchliche Jugendarbeit wird zunehmend von Schulen als kompetenter Ansprechpartner bei aktuellen Herausforderungen wie Digitalisierung, Demokratiebildung, Integration und Bildung für nachhaltige Entwicklung angesehen. In der Zusammenarbeit mit den anderen Hauptabteilungen im Bereich Bildung und Schule sowie im ökumenischen Kontext sind wir gleichberechtigter und wichtiger Partner bei den laufenden Struktur- und Inhaltsprozessen.

Im kommenden Jahr steht bei der Fachstelle Jugendarbeit und Schule das Thema Nachhaltigkeit von Angeboten im Fokus. So sollen alle Formate dahingehend überprüft werden, in welcher Weise sie nachhaltig wirken. Als Ergebnis des Jugendforums wird im Frühjahr 2019 ein Notizblock (Zeitschrift für ReligionslehrerInnen) zum Thema Jugendarbeit und Schule erscheinen, den die Fachstelle inhaltlich mitgestaltet. Dadurch erreicht das Thema direkt alle ReligionslehrerInnen in unserer Diözese. Beim Projekt „werde WELTfaiÄNDERER!“ werden in der Saison 2019 die Berufsschulen im Fokus stehen. Dafür wird das Konzept zusammen mit der Fachstelle J.A.B. an diese Schulart angepasst und 2019 erprobt. Des Weiteren wird versucht das Konzept der Schülerweltläden enger mit dem „werde WELTfairÄNDERER!“ zu verknüpfen als ein Modell, wie es nachhaltig nach der Projektwoche weitergehen kann. Im Bereich der TdO/OT ist 2019 zum ersten Mal ein ökumenisches Vernetzungstreffen mit Hauptberuflichen sowie den TeamernInnen geplant.

3.7 MEDIEN & ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Website Relaunch der Jugendreferate

Die Idee der einheitlichen Überarbeitung aller Jugendreferat-Websites fand bereits Ende 2016 ihre Konkretion in einer Arbeitsgruppe bestehend aus JugendreferatsmitarbeiterInnen (Verwaltung, ReferentIn, EhrenamtlicheR), der Bereichsleitung Dekanate und der Fachstelle Öffentlichkeitsarbeit BDKJ/BJA. Diese Gruppe erarbeitete einen Anforderungskatalog, den die beauftragte Agentur auf der Grundlage des vom BDKJ-Bundesverband bereitgestellten Templates für 24 Internetauftritte umsetzen sollte. Bis Ende Juni 2017 waren die wichtigsten Seitenmodule wie Termine, News, SocialMedia-News, Kontaktformular programmiert und die statischen Seiten mit Mustertexten gefüllt, so dass Anfang Juli 2017 zwei Schulungen für den Umgang mit dem Redaktionssystem Typo3 durchgeführt wurden. Im August 2017 sind sieben Jugendreferate an die individuelle Bearbeitung ihrer Seiten gegangen und konnten kurz darauf online gehen. Bis Sommer 2018 sind bis auf vier Jugendreferate alle mit ihrem neuen Internetauftritt online. Bis zum Redaktionsschluss des Rechenschaftsberichts wurden alle vertraglich vereinbarten Module umgesetzt. Darunter auch die seitenübergreifende Veranstaltungsübersicht mit Ausgabe auf einer gemeinsamen Karte..

Kinderkrankheiten haben die ersten Jugendreferate mit viel Geduld ertragen und mit ihren Rückmeldungen dazu beigetragen, dass es nachfolgende Einrichtungen leichter hatten sich mit dem Content-Management-System TYPO3 zurechtzufinden. Die Agentur musste an vielen Stellen nachbessern, die Konfigurationen ändern und Rechte neu vergeben.
Einzelne Module, die nachträglich von der Agentur erstellt wurden, wie etwa das Newsletter-Modul, das Inhaltselement Akkordeon, die vorgefertigten Anmeldeformulare für Veranstaltungen, haben insofern Probleme bereitet, dass es dazu keine weitere Schulung gab und die Anleitung per Handbuch missverständlich und teils auch irreführend war.
Die Datenschutzgrundverordnung (DSGV) hat den Zeitplan der Agentur im Frühjahr 2018 ein wenig durcheinandergebracht und weitere Nachbesserungen notwendig gemacht. Dazu gehörte das Aufsetzen eines Auftragsdatenverarbeitungsvertrags mit uns als Kunden,
den Einbau der

Datenschutzerklärung für alle Juref-Seiten sowie der Einbau entsprechender Hinweise in Formulare und Newslettermodule.

Bis zum Schuljahresbeginn 2018 werden auch die restlichen drei Jugendreferate mit ihrem Internetauftritt online gegangen sein. Der technische Support bei Fragen seitens der Jugendreferate bleibt bestehen. Zudem wird von der Fachstelle Öffentlichkeitsarbeit jährlich eine Auffrischungs-Schulung zu Typo3 angeboten, bei dem auf spezielle Fragen oder Module eingegangen werden kann.

Medienpädagogik

Die Arbeitsgruppe Medienpädagogik hatte bisher drei Treffen mit der Medienpädagogin Katharina Haugwitz, bei denen Zusammenarbeit, Form und Umsetzung beschlossen wurden. Ziel ist, bis Ende des Jahres einen Onlineblog zu installieren, der sich vorwiegend an Hauptamtliche der kirchlichen Jugendarbeit richtet. Er soll die gängige Medienlandschaft durchleuchten und auf neutrale Art Programme und Werkzeuge, die in unserer Arbeit zur Verfügung stehen, bewerten.

Bis zur Abgabe des Rechenschaftsberichtes wurden Arbeitsfelder aufgeteilt und das Grundgerüst der Blogs beschlossen. Alle Beteiligten sind motiviert weshalb die erste Version des Blogs gegen Ende des laufenden Jahres aller Wahrscheinlichkeit nach der Leitung vorgestellt und eventuell veröffentlicht werden kann.

Das Feld der Medienpädagogik wird an Bedeutung zunehmen, weswegen wir guter Dinge sind, dass die geleistete Arbeit sinnvoll für alle Bereiche der Jugendarbeit wird. In Zukunft sollen auch andere Zielgruppen der katholischen Jugendarbeit in den Fokus genommen werden, um so eine Sensibilisierung und Professionalisierung in unserer Medienarbeit zu garantieren.

SocialMedia-Konzeption

Seit Februar diesen Jahres befasst sich eine Projektstelle mit der weiteren Entwicklung der BDKJ-Kanäle in den sozialen Netzwerken. Dazu gehören eine Anpassung des bestehenden Konzeptes auf neue Funktionen und Erkenntnisse, die Entwicklung einer aktuellen Strategie und der Ausbau in der Krisenkommunikation.

Im Bereich SocialMedia setzen wir auf eine bessere Vernetzung mit der Stabstelle Mediale Kommunikation in Rottenburg, um sich gegenseitig fachlich zu ergänzen. Darüber hinaus gab es im vergangenen Jahr diverse Kampagnen, die im Aktionszeitraum für einen Anstieg der Followeranzahl sorgte.

Die kommende Fortbildung des Referenten und die weitere Entwicklung und Auswertung von Kampagnen werden auch in Zukunft wichtige und hilfreiche Erkenntnisse bringen. Die Entwicklung des neuen Konzeptes für die sozialen Netzwerke nimmt so mehr und mehr Form an und wird im kommenden Jahr konkreter.

Bewegtbild

Die AG SocialVideo hat sich drei Mal getroffen. Hier wurden neue Ideen für den vorhandenen YouTube-Account gesetzt und über neue Formate nachgedacht. Das Format BDKvlog wurde neu aufgelegt und mit einer neuen, festen Moderation ausgestattet. Sowohl technisch als auch inhaltlich wurde einiges verändert. Über die Einrichtung eines Instagram-Accounts soll ein breiteres Zielpublikum auf das Format aufmerksam gemacht werden. Dazu sind ausgewählte Folgen auch auf IGTV, der neuen Video-Plattform von Instagram, zu sehen.

Auch wenn die Followerzahl gestiegen ist, bleibt der YouTube-Kanal leider unter den eigenen Erwartungen. Dennoch soll am bestehenden Format festgehalten werden und die Werbung für den Kanal intensiviert werden. Die Plattform IGTV ist noch relativ neu und zum großen Teil auch noch unbekannt. Wir gehen jedoch aufgrund der aktuellen Statistiken des Kanals davon aus, dass wir aufgrund des frühen Einsteigens mit dem Netzwerk wachsen können.

Der Bereich Bewegtbild bleibt ein dynamisches Feld. Die AG SocialVideo arbeitet weiter daran, die Inhalte und Werte des BDKJ über vorhandene Videoportale massentauglich zu verbreiten.

4 Kirchenpolitik

4.1 ARBEITSKREIS KIRCHENPOLITIK

Der Arbeitskreis Kirchenpolitik hat die Aufgaben, kirchenpolitisch und für die Kinder- und Jugendarbeit relevante Themen aufzunehmen, zu koordinieren und weiterzugeben. Außerdem unterstützt und begleitet er die Arbeit der JugendvertreterInnen im Diözesanrat und soll kirchenpolitische Aktionen und Initiativen des BDKJ Rottenburg-Stuttgart organisieren und durchführen.

Im Berichtszeitraum hat der AK sich dreimal getroffen und einen Klausurtag gehabt.

Folgende Ziele hat sich der AK gesetzt:

1. Wichtige Inhalte/Aussagen der Theologie der Verbände sind bekannt bei den JugendreferentInnen sowie der Diözesanebene und mittlere Ebene der Verbände.
2. „Mit Leib und Seele verrückt nach dir“ prüfen und ggf. überarbeiten.
3. Für Kinder und Jugendliche, die wir bisher in der kirchlichen Jugendarbeit nicht erreichen, gibt es Beteiligungsformen, die es ihnen ermöglichen ihre Themen und Anliegen in Kirche einzubringen. Angebote dafür sind geschaffen.

Folgende Ziele begleiten uns im AK immer und sind unserer Arbeit übergeordnet:

- Vertretung BDKJ im Diözesanrat: BDKJ ist dort präsent und in verschiedenen Gremien vertreten.
- Innerhalb des BDKJ über kirchenpolitische Forderungen informieren und Material etc. an die Hand geben, dass diese vor Ort gefordert werden können und dafür eingestanden werden kann.
- Impulse setzen, dass Jugendliche Kirche mitgestalten und mitbestimmen können. Bedingungen dafür schaffen.
- Innerhalb des BDKJ über kirchenpolitische Forderungen informieren und Material etc. an die Hand geben, dass diese vor Ort gefordert werden können und dafür ein gestanden werden kann.

Ein großer Schwerpunkt war seit letztem Jahr sicherlich die Vorbereitung des Studienteils zum Thema Jugend auf dem Diözesanrat sowie die thematische Vorbereitungen der einzelnen Diözesanratssitzungen. Stark beschäftigt hat uns auch, wie wir in Zukunft weiterarbeiten und an welchen Themen, da in letzter Zeit der Schwerpunkt vor allem darauf lag, die Diözesanratssitzungen vorzubereiten und wir darüber hinaus wenig kirchenpolitisch gearbeitet haben.

Wir sind sehr froh, dass es uns nun gelungen ist, uns inhaltliche Ziele zu setzen, die über die Vertretung im Diözesanrat hinaus gehen. Hier liegt aber sicherlich noch ein gutes Stück Arbeit vor uns, um diese Themen inhaltlich gut auszuarbeiten und sie für alle zugänglich zu machen. Auch bei den übergeordneten Zielen sehen wir noch viel Luft nach oben und müssen uns hier sicherlich noch Gedanken machen, wie wir das methodisch auch umsetzen können. Hierfür bieten jetzt aber sicherlich die auf Bundesebene beschlossenen kirchenpolitischen Anträge eine gute Grundlage, auf denen wir aufbauen und die wir nutzen können.

Als positiv bewerten wir die Vertretung im Diözesanrat, die gut läuft. Wir werden dort als Jugend wahrgenommen und angefragt. Ein voller Erfolg war sicherlich unser Studienteil zum Thema Jugend.

Uns werden in den nächsten Monaten sicherlich die gesetzten inhaltlichen Ziele beschäftigen, an denen wir weiterarbeiten werden. Auch das Thema Öffentlichkeitsarbeit in Bezug auf kirchenpolitische Forderungen wollen wir angehen. Dies bezieht sich insbesondere auch auf die zwei Anträge von Bundesebene. So bietet der Antrag „U28-Zukunft der Kirche“ eine gute Möglichkeit an das Jahr der Jugend anzuknüpfen und den Anliegen und Forderungen junger Menschen weiter eine Stimme zu geben.
Ein weiteres Thema wird sicherlich die Jugendsynode und ihre Ergebnisse sein, aus denen sich bestimmt weitere Aufträge ableiten lassen werden. Auch das Jahr der Jugend wollen wir mitgestalten und für unsere Ziele nutzen.

4.2 DIÖZESANRAT

Der Diözesanrat ist ein Beratungsgremium des Bischofs, beschlussfassendes Gremium für den Diözesanhaushalt und die KatholikInnenvertretung unserer Diözese. Die BDKJ-Diözesanversammlung hat je zwei gewählte VertreterInnen und StellvertreterInnen im Diözesanrat. Hinzu kommt noch einE VertreterIn der Träger der Jugendpastoral in der Diözese. Darüber hinaus sind wir durch die Arbeitsgemeinschaft katholischer Organisationen und Verbände (ako) vertreten, da wir in dieser auch im Vorstand mitarbeiten und damit eine Stimme im Diözesanrat wahrnehmen.
Im Berichtszeitraum hat der Diözesanrat dreimal getagt und wir waren bei allen Sitzungen als BDKJ vertreten. Alexandra Guserle wurde in den Finanzausschuss nachgewählt, darüber hinaus sind wir im Pastoralausschuss, im Satzungsausschuss sowie im Diözesanausschuss Europa vertreten. Der Diözesanrat hat sich in den letzten Sitzungen u. a. mit den Themen Finanzen, neue Kirchengemeinderatsordnung, integrierte Stellenplanung und der Jugend beschäftigt.

Wir sind im Diözesanrat sehr gut vertreten, und das nicht nur durch die Mitarbeit in verschiedenen Gremien. Wir werden dort als Jugend wahrgenommen und angefragt. So war der von uns vorbereitetet Studienteil zum Thema Jugend aus unserer Sicht ein voller Erfolg und wir konnten gut über jugendrelevante Themen ins Gespräch kommen und auch unsere Arbeit gut vorstellen.
Es ist uns auch gelungen, dass in die neue Kirchengemeinderatsordnung, die noch nicht verabschiedet ist, künftig aufgenommen wird, dass es zwei JugendvertreterInnen geben soll (bisher nur eineR). Dieser Vorschlag unsererseits fand große Zustimmung im Diözesanrat. Es freut uns auch sehr, dass die integrierte Stellenplanung im Diözesanrat verabschiedet werden konnte, die es nun ermöglicht, flächendeckend eine Dekanatsjugendseelsorge einzurichten.

Dieses Jahr wird noch der neue Doppelhaushalt verabschiedet und nächstes Jahr im September werden wir als Jugend erneut die Chance haben, uns zu präsentieren. Da soll es einen Rückblick auf das Jahr der Jugend sowie die 72h-Aktion geben.

5 Jugendpolitik

5.1 LANDESARBEITSKREIS JUGENDPOLITIK

Der Landesarbeitskreis Jugendpolitik hat folgende Zielsetzungen als Grundlage seiner Arbeit:

1. Beratung jugendpolitischer Themen in Baden-Württemberg.
2. Organisation/Durchführung jugendpolitischer Aktionen.
3. Vertretung des BDKJ im Landesjugendring Baden-Württemberg e.V.
4. Begleitung/Unterstützung der Arbeit des Landesjugendrings.

Der Landesarbeitskreis Jugendpolitik als gemeinsames Gremium des BDKJ Rottenburg-Stuttgart und Freiburg traf sich regelmäßig zu zweitägigen Sitzungen. Ein Schwerpunkt im Berichtszeitraum war die Bundestagswahl 2017 und das Thema Populismus. Hierfür wurden verschiedene Materialien (Flyer zum Umgang mit der AfD, Getränkeuntersetzer mit Stammtischparolen, Postkarten für eine bunte Gesellschaft) entwickelt und verteilt.

Der Landesarbeitskreis Jugendpolitik ist personell gut aufgestellt. Die Zusammenarbeit und der Austausch zwischen den beiden Diözesanverbänden ist eingespielt und produktiv. Die entwickelten Materialien zur Bundestagswahl kamen inhaltlich gut an, die Verteilung und Bewerbung war jedoch schwierig, und es sind noch große Restbestände vorhanden. Der Flyer zum Umgang mit der AfD erhielt auch über Baden-Württemberg hinaus sehr positive Rückmeldungen. Darüber hinaus ist die Vertretung des BDKJ auf den Landesjugendring Vollversammlungen eine der ständigen Aufgaben des Landesarbeitskreises. Diese Aufgabe nimmt der Arbeitskreis sehr gut wahr und verleiht dem BDKJ eine starke Stimme auf den Versammlungen.

Der Landesarbeitskreis Jugendpolitik hat die Kommunal- und Europawahl sowie der 72-Stunden-Aktion 2019 fest im Blick und möchte mit eigenen Materialien zu den Wahlen und zur Sozialaktion den Verbänden, Dekanaten und Koordinierungskreisen konkrete Hilfestellung anbieten.

5.2 LANDESJUGENDRING

Zwei zentrale Themen des Landesjugendrings waren die Weiterführung der Kampagne „Jugendarbeit ist MehrWert“ und die Förderung der BildungsreferentInnen-Stellen. Die Kampagne wurde nach der Landtagswahl 2016 weitergeführt. Etwa 2/3 der Abgeordneten demokratischer Parteien hatten sich im Vorfeld der Wahl für die Forderungen der Kampagne (50% Zuschuss; 25 Euro Tagessatz; Betreuungsverhältnis 1:5) ausgesprochen. Die Aufstellung des Landeshaushalts 2018/19 haben der Landesjugendring und seine Mitgliedsorganisationen mit über 20 Gesprächen mit Abgeordneten begleitet und so die Forderungen der Kampagne erfolgreich in Erinnerung gerufen: Das Volumen des Landesjugendplans wurde um über 1 Mio. Euro erhöht. Daraus resultiert ein erhöhter Satz von 14,20 € (statt bisher 9,20 €) für Seminare und Lehrgänge.

Die Erhöhung der Tagessätze ist ein erfreulicher erster Schritt, das sind aber noch nicht die notwendigen und geforderten 25 Euro der Kampagne. Da bleiben wir gemeinsam im Landesjugendring dran.

Der BDKJ wird die Arbeit im Landesjugendring weiterhin durch die Arbeit im Vorstand, in der Vollversammlung und den einzelnen Gremien aktiv mitgestalten.

5.3 BDKJ-LANDESSTELLE

In der Landesstelle liefen ebenfalls die ersten Vorbereitungen für die 72-Stunden-Aktion 2019 an. So konnte Ministerpräsident Winfried Kretschmann als Schirmherr für die Aktion in Baden-Württemberg gewonnen werden. Darüber hinaus wird das Sozialministerium die Aktion finanziell unterstützen.
Im März 2018 fand das BDKJ-Wintergespräch statt. Auf Einladung der BDKJ-Landesstelle kamen die jugendpolitischen SprecherInnen der GRÜNEN, CDU, SPD und der FDP ins Katholische Büro in Stuttgart um sich über die Arbeit des BDKJ zu informieren und über jugendpolitischen Themen ins Gespräch zu kommen.

Die bereits zugesicherte Unterstützung der 72-Stunden-Aktion von Seiten der Landespolitik gibt der Aktion zusätzliches Gewicht. Das Wintergespräch war ein wertvoller Austausch mit den jugendpolitischen Sprechern der Landtagsfraktionen und soll wiederholt werden.

Das Jahr 2019 wird von der 72-Stunden-Aktion vom 23. bis 26. Mai geprägt sein und der am selben Wochenende stattfindenden Kommunal- und Europawahl. Über die Landesstelle werden die Besuche von PolitikerInnen bei den einzelnen Aktionsgruppen koordiniert und diese auch in der Vorbereitung eines Besuchs beraten.

6 Eine-Welt-Politik / Globales Lernen

6.1 BDKJ-JUGENDAKTION

Im Jahr 2017 hat keine entwicklungspolitische Jugendaktion im BDKJ stattgefunden, da aufgrund der vorhergegangenen Aktion einige Prozesse überprüft und die Anbindung der Jugendaktion an den **Arbeitskreis Eine-Welt-Politik** (AK EWP) gesichert werden sollte. Diese Anknüpfung ist gelungen, sodass der AK EWP und die Fachstelle Globales Lernen gemeinsam im Januar 2018 die Weltsichttage veranstaltet haben. Auf den Weltsichttagen durften wir neben zwei Referenten zum Thema Armut und den SDGs (sustainable development goals) viele neue Gesichter begrüßen. Die TeilnehmerInnen haben sich gemeinsam mit dem AK für die Umsetzung des Themas „Schritt zurück in die Zukunft - Postwachstum“ entschieden. Einzelne Arbeitsgruppen arbeiten nun an einer Arbeitshilfe, einem Workshop in Form eines Exitgames und an einem Gottesdienst-Entwurf.
Der AK EWP hat sich zur Aufgabe gemacht durch Bildungsangebote junge Menschen anzusprechen. Als Hauptaufgabe sieht der AK die Koordination der entwicklungspolitischen Jugendaktion. Des Weiteren hat der AK der BDKJ-Diözesanversammlung einen Antrag zur Abstimmung vorgelegt, einen Protestbrief gegen die Rüstungsmesse in Stuttgart zu veröffentlichen.

Die Weltsichttage wie auch die Arbeit des AK EWP sind derzeit sehr positiv zu bewerten. Nach einigen Schwierigkeiten in den letzten Jahren hat sich die Situation nun wieder beruhigt und wir freuen uns über einen sehr engagierten AK EWP und MitstreiterInnen für die Jugendaktion 2018/19.

Der AK EWP plant im September die Arbeitshilfe zur neuen Jugendaktion zu veröffentlichen und im Jahr 2019 zwei Workshopwochen für Jugendgruppen und Schulklassen anzubieten. Außerdem sollen auf den Weltsichttagen 2019 konkrete Aktionen wie beispielsweise ein Poetryslam zum Thema geplant werden.
Zudem überlegt der AK EWP wie seine Beteiligung an der 72-Stunden-Aktion aussehen kann und wird weiterhin versuchen gegen eine weitere Rüstungsmesse an der Messe Stuttgart aktiv zu werden.

6.2 AKTION HOFFNUNG

In der Aktion Hoffnung haben sich katholische Verbände zusammengeschlossen, die sich im Bereich der Sammlung von gebrauchter Kleidung oder im Bereich der Entwicklungsarbeit betätigt haben. Heute hat die Aktion Hoffnung folgende Mitgliedsverbände:
Ackermann-Gemeinde; Arbeitsgemeinschaft Missions- und Entwicklungshilfe e.V.; BDKJ Rottenburg-Stuttgart; BDKJ Erzdiözese Freiburg; Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.; Katholische Arbeitnehmer Bewegung (KAB); Katholischer Deutscher Frauenbund (KDFB); Kolpingwerk; Pax Christi; Verband Katholisches Landvolk (VKL).
Neben der konzeptionellen Weiterentwicklung der Arbeit mit gebrauchten Kleidern ist immer auch Thema, wie die erwirtschafteten Gelder in gute und nachhaltige Projekte im In- und Ausland investiert werden können. Im vergangenen Jahr gab es verschiedene Umstrukturierungen, so dass sich nun die Mitgliederversammlung auf die konzeptionelle Arbeit konzentrieren kann und der Förderausschuss die Projektanträge bearbeitet.

Durch die Aufnahme des BDKJ Freiburg werden nun noch stärker junge innovative Projekte von der Aktion Hoffnung profitieren. Die Trennung von Förderausschuss und Mitgliederversammlung hat zu einer höheren Qualität der Diskussion geführt, ebenso konnten die Förderkriterien verbessert werden. Trotz der Tatsache, dass nun zwei junge Verbände Mitglied in der Aktion Hoffnung sind, kommt die Gesamtheit der Anträge aus den Erwachsenenverbänden. Leider gibt es aber auch immer wieder Anträge von Jugendverbänden bei der Aktion Hoffnung, die nichts mit inländischer entwicklungspolitischer Bildungsarbeit zu tun haben.

Die Aktion Hoffnung wird die beiden BDKJ-Diözesanverbände Freiburg und Rottenburg-Stuttgart finanziell bei der 72h-Aktion unterstützen. Neben der finanziellen Unterstützung wird die Aktion Hoffnung auch aktiv bei der Entwicklung und Umsetzung von Aktionsprojekten bei der 72h-Aktion einsteigen.

6.3 STERNSINGERAKTION

Im Herbst 2017 fanden ca. 13 Workshops zur Vorbereitung auf die Aktion statt. Thematisch ging es um Kinderarmut mit Blick auf das Beispielland Indien.
Die Eröffnungsfeier fand am 30.12.2017 in Bad Buchau im Dekanat Biberach statt. Durchgeführt wurde der Tag vom Jugendreferat Biberach und der Katholischen Landjugendbewegung. Es kamen ungefähr 600 Kinder. Inhaltlich gab es für die SternsingerInnen viele verschiedene Workshops. Auch der Bischofsempfang sowie der Landesempfang der Sternsinger haben beide wieder statt gefunden.

Die Workshops sind super etabliert und die Rückmeldungen gut. Es freut uns besonders, dass die meisten Workshops durch Ehrenamtliche durchgeführt wurden.
Die Eröffnungsfeier war diesmal sehr gut besucht und ein voller Erfolg. Es gab eine sehr große Auswahl an verschiedenen Workshops und es war sicherlich für jedes Kind was dabei. Der Empfang beim Bischof sowie beim Ministerpräsidenten waren auch diesmal für die Gruppen, die dabei waren, ein tolles Erlebnis.

Wir haben wieder 15 angemeldete Workshops und die Vorbereitungen zur Eröffnungsfeier vom Jugendreferat Stuttgart laufen bereits. Leider gibt es dieses Jahr keinen Kooperationsverband.

6.4 WELTKIRCHLICHE FRIEDENSDIENSTE

Vom 24. bis 31. Oktober 2017 fand zum ersten Mal eine Partnertagung für insgesamt 28 MentorInnen der Freiwilligen aus Asien und Afrika statt. In ihren Heimatländern (u. a. Ghana, Uganda, Tansania, Thailand und Indien) begleiten und unterstützen sie ehrenamtlich die jungen Erwachsenen, die einen Weltkirchlichen Friedensdienst leisten. Oft handelt es sich bei den MentorInnen um Ordensfrauen oder Priester, die vor Ort Verantwortung für die Gemeinschaft oder auch soziale Einrichtungen tragen. Viele der MentorInnen waren zum ersten Mal in Deutschland und hatten somit die Möglichkeit, das Leben der Freiwilligen hier in Deutschland selbst nachzuvollziehen. Inhaltlich beschäftigten sich die MentorInnen gemeinsam mit den jeweiligen deutschen AnsprechpartnerInnen mit den Themen Interkulturelle Kommunikation, Rolle der

Freiwilligen vor Ort, Ziele des Freiwilligendienstes, Finanzierung des Dienstes und Auswahl und Vorbereitung der jungen Erwachsenen.

Im September 2017 kam der sechste Reverse-Jahrgang mit neun Freiwilligen aus Mexiko (2), Brasilien (2), Argentinien (2), Bolivien (1), Paraguay (1) und Peru (1) in unserer Diözese an. Ein Großteil der Freiwilligen leisteten ihren Dienst in Kindergärten in Verbindung zu den Kirchengemeinden vor Ort.

Ausgereist sind im Sommer 2017 insgesamt 41 Freiwillige nach Argentinien (8), Bolivien (2), Brasilien (3), Ecuador (2), Ghana (2), Indien (4), Mexiko (4), Peru (2), Uganda (5), Tansania (7), und Thailand (2). In diesem Jahr hatten einige Freiwillige größere gesundheitliche Probleme. Zwei davon mussten ihren Dienst leider abbrechen – andere konnten durch eine sehr gute Behandlung vor Ort ihren Dienst fortsetzen.

Im Frühjahr 2018 wurden 46 junge Erwachsene auf ihren Freiwilligendienst in mehreren Kursen vorbereitet. Der Aussendunggottesdienst, in dem die WFDlerInnen einen Segen von Weihbischof Renz erhalten haben, fand im Juli in Heiligkreuztal statt. Zum ersten Mal gehen in diesem Jahr Freiwillige auf die Philippinen (Mitarbeit in einem Müll-Projekt der Salvatorianer in Manila) und nach Indonesien (Mitarbeit in einem Krankenhaus der Franziskanerinnen von Reute).

Im Januar 2018 absolvierten die Weltkirchlichen Friedensdienste zum zweiten Mal eine Qualitätsprüfung durch einen externen Prüfer. Inhaltlicher Schwerpunkt der Prüfung war das Krisen- und Notfallmanagement, die Stellenprofile der Einsatzstellen und der (präventive) Umgang mit sexualisierter Gewalt. Notwendige Nachbesserungen waren insbesondere Detail-Formulierungen in den Dienstvereinbarungen mit den Freiwilligen.

Schwierig ist die Umsetzung des neuen Datenschutzgesetzes. Insbesondere die „sicheren E-Mails“ können von unseren Kooperationspartnern in Lateinamerika, Asien und Afrika oft nicht gelesen werden. Bis entsprechende Erklärungen auf Englisch, Spanisch oder Portugiesisch von der Diözese bereit gestellt wurden, musste wochenlang gewartet werden. Zudem müssen alle schriftlichen Vereinbarungen überarbeitet werden.

Eine besondere Herausforderung war es im Frühjahr 2018 geeignete Reverse-Einsatzstellen zu finden. Dabei hat uns insbesondere die geringe Verbindlichkeit von Zusagen zu schaffen gemacht – so ist eine komplette Einsatzstelle Mitte Juni abgesprungen, mit der wir ab August gerechnet haben.

Im Jahrgang 2018-2019 dürfen wir erstmals Reverse-Freiwillige aus Indien und Uganda begrüßen. Besonders freuen wir uns, dass unsere PartnerInnen, die bei der Tagung im Oktober 2017 mit dabei waren, bei der Auswahl der Freiwilligen auf Geschlechtergerechtigkeit geachtet haben, so dass wir jeweils einen jungen Mann und eine junge Frau aus den beiden Ländern empfangen.

7 Dank

Wir bedanken uns herzlich bei allen, die sich im letzten Jahr in den Gremien und Arbeitskreisen engagiert und eingebracht haben. Ohne Euer Mitdenken und Mitplanen wäre unsere Arbeit als BDKJ-Diözesanleitung nicht denkbar.

Präsidien der Diözesankonferenzen
Präsidium Dekanate: Svenja Stumpf, Martin van de Weyer (beide bis Herbst 2017), Jonathan Müller, Christian Storch (beide seit Herbst 2017)
Präsidium Mitgliedsverbände:
Melvin Mendritzki (bis Sommer 2018), Armin Rothe (seit Herbst 2017), Martin Medla (seit Sommer 2018)

Landesarbeitskreis Jugendpolitik
Raffaela Helf, Jonathan Müller, Benjamin Bahmann
Arbeitskreis Kirchenpolitik
Julia Engelhardt, Matthias Mischo, Verena Weiler, Tamara Freiberg (bis Herbst 2017), Veronika Honermann, Melvin Mendritzki (beide seit Herbst 2017)

Arbeitskreis Eine Welt Politik
Michaela Gaa (bis Herbst 2017), Felix Jerye, Hendrik Klemm, Leo Maucher, Hanna Haid (beide seit Herbst 2017)

Satzungsausschuss
Tobias Dingeldein (bis Januar 2018), Daniel Wolfgarten (bis Sommer 2018), Heiko Bamberger, Gabriel Holik , Julia Engelhardt (seit Herbst 2017)

AK Verbandskampagne
Jacob Fiedler, Miriam Röcker (beide bis Herbst 2017), Markus Rost, Armin Rothe (beide seit Herbst 2017), Marie-Christine Amann, Sue Grimbacher, Philipp Rinn, Martin van de Weyer

AK Spiritualität
Miriam Gärtner, Tuan Nguyen, Daniel Wunder, Melanie Austen (seit Herbst 2017)

Wahlausschuss
Lukas Lindel (bis März 2018), Angelo Aru, Rebecca Löhr (beide seit März 2018), Andreas Chucherko

JUST Stiftungsrat
Tobias Jaekel, Carina Mayer

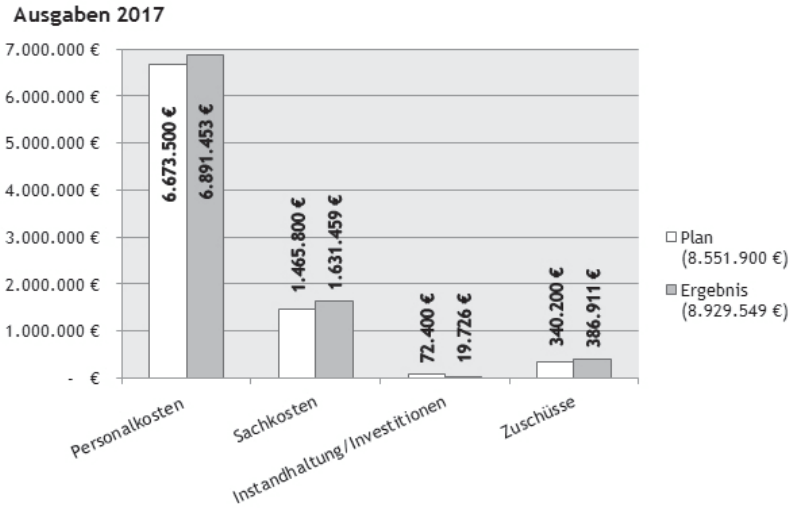
Beirat Freiwilligendienste gGmbH
Viviane Taxis (bis Herbst 2017), Angelo Aru (seit Herbst 2017), Jonathan Müller

8 Anhang

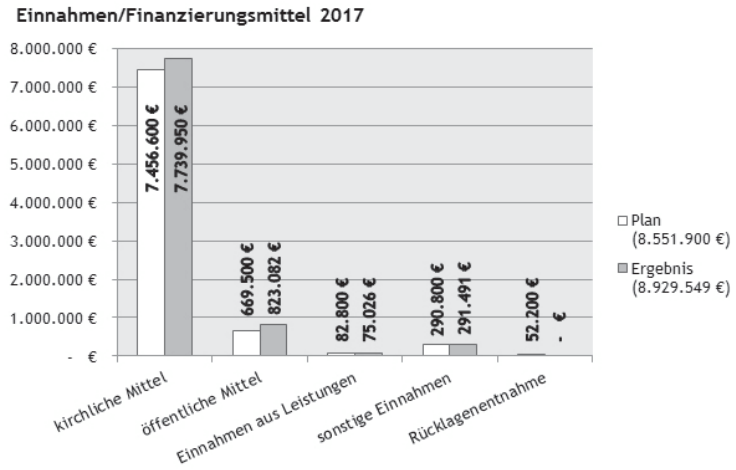
8.1 FINANZEN UND PERSONAL

Für den BDKJ-Diözesanverband und das Bischöfliche Jugendamt ist ein gemeinsamer Haushalt eingerichtet. Die Diözese stellt für den gesamten Bereich der kirchlichen Jugendarbeit ein Budget zur Verfügung, das je nach Aufgabenschwerpunkten im Planungszeitraum für Daueraufgaben oder Projekte von BDKJ oder BJA eingesetzt werden kann. Auch beim Rechnungsergebnis wird nicht unterschieden, ob ein möglicher Überschuss/Verlust dem BDKJ oder dem BJA zuzurechnen ist.
Das Haushaltsvolumen 2017 lag bei 8.929.549 Euro.

Die Personalkosten beinhalten im Wesentlichen die Gehaltszahlungen und Sozialversicherungsbeiträge für die MitarbeiterInnen des BDKJ/BJA in Wernau und in den Dekanaten.



Hinter den Zuschüssen verbergen sich sowohl der kirchliche Jugendplan als auch Betriebskostenzuschüsse für die Mitgliedsverbände.
Instandhaltung und Investitionen beinhalten die Kosten für Anschaffungen wie z.B. Computer und Büroausstattung oder Reparaturen im und am Gebäude.
Unter den Sachkosten finden sich alle anderen Ausgaben. Große Positionen sind hier: Honorarkosten, Bewirtungs- und Übernachtungskosten für Veranstaltungen, Reisekosten, Druckkosten und Porto.



Die Arbeit des BDKJ und BJA wird in erster Linie aus kirchlichen Mitteln finanziert. Über 85 Prozent der Einnahmen stammen aus Kirchensteuermitteln, von kirchlichen Stiftungen oder sonstigen kirchlichen Zuschüssen.
Die öffentlichen Mittel beinhalten größtenteils Mittel des Landesjugendplans für Maßnahmen, Verwaltung und bezuschusste Personalstellen sowie Bundesmittel für die Weltkirchlichen Friedensdienste.
Hinter den Einnahmen aus Leistungen verbergen sich hauptsächlich TeilnehmerInnenbeiträge für Veranstaltungen, die wir selbst organisieren sowie die Verkaufserträge für den Querschnitt und für Materialien der Fachstelle Ministranten und Ministrantinnen.
Die sonstigen Einnahmen setzen sich unter anderem zusammen aus Erstattungen für Personalkosten von Dritten, Erstattungen der Verbände für Kopien, Dienstwagennutzung, Porto, etc. und Versicherungsbeiträgen von Kirchengemeinden, die über uns abgeschlossen wurden.

Personal 2018

Das komplette Personal im BDKJ und BJA wird von der Diözese Rottenburg-Stuttgart angestellt. Die Personalverwaltung erfolgt durch das BJA und die Personalverwaltung in Rottenburg, unabhängig davon, ob die konkreten Arbeitsstellen bei Verbänden, Fachstellen, in den Katholischen Jugendreferaten oder anderen Einrichtungen liegen.

2017/18 war der Personalbereich wie folgt besetzt

- insgesamt sind 160 Personen (incl. Elternzeiten) beschäftigt bei 106 Vollzeit-Stellen
- durchschnittlicher Beschäftigungsumfang rund 67%
- 72 % sind weiblich, 28 % sind männlich
- Durchschnittsalter: rund 41 Jahre
- 4 Personen im hauswirtschaftlichen Bereich (Marienburg)

- in Elternzeit/Sonderurlaub waren 14 Personen
- StudentInnen DHBW: 2 weiblich, 1 männlich
- Azubi Buchdienst: 1 weiblich

- Freiwillige Wernau: 5 weiblich
- Freiwillige Dekanate: 7 weiblich, 8 männlich
- Freiwillige Oberginsbach: 1 weiblich

Verwaltende Berufe

- insgesamt 59 Personen (davon Wernau: 30, Dekanate: 32 Personen)
- durchschnittlicher Beschäftigungsumfang 52 %
- 92 % sind weiblich, 8 % sind männlich
- Durchschnittsalter: 47 Jahre (Streuung von 27 bis 65 Jahre)

ReferentInnen und Pastorale MitarbeiterInnen (incl. Priester)

- insgesamt 90 Personen incl. Elternzeiten (davon Wernau: 38, Dekanate: 52 Personen)
- durchschnittlicher Beschäftigungsumfang 73 %
- 65 % sind weiblich, 35 % männlich
- Durchschnittsalter: 35 Jahre (Streuung von 23 bis 58 Jahre)

Leitung (Diözesanleitung, Bereichs- und Verwaltungsleitung)

- insgesamt 10 Personen (8 ohne Elternzeit)
- durchschnittlicher Beschäftigungsumfang 75 %
- 6 Personen weiblich, 4 männlich
- Durchschnittsalter: 40,9 Jahre (Streuung von 33 bis 60 Jahre)

Arbeitsfeld und Mitarbeiterstruktur führen zu einer vergleichsweise hohen Fluktuation im BDKJ/BJA. Im ReferentInnenbereich sind viele junge MitarbeiterInnen beschäftigt, für die diese Tätigkeit oft die erste Stelle nach der Ausbildung bzw. dem Studium ist. Nach einigen Jahren folgt eine berufliche Veränderung oder es wird Elternzeit in Anspruch genommen.

Die Fluktuation stellt hohe Anforderungen an die Einrichtung und die jeweiligen Arbeitsbereiche. Der Aufwand für die Einarbeitung und den Wissenstransfer ist höher als in anderen kirchlichen Feldern. Besondere Bedeutung kommt daher dem Einführungsprogramm und dem Bereich Qualifizierungen zu.

Konsequenz der an sich erfreulich vielen Elternzeiten ist die Tatsache, dass Neuanstellungen leider zunächst oft nur als Befristungen bzw. Vertretung möglich sind, weil die MitarbeiterInnen, die sich in Elternzeit befinden, einen Rückkehranspruch haben.

Diese und andere Rahmenbedingungen stellen die Personalgewinnung zunehmend vor große Herausforderungen. Besonders im pädagogischen Bereich ist die Gewinnung von MitarbeiterInnen insgesamt betrachtet schwieriger geworden, u.a. durch den Fachkräftebedarf im Bereich der Flüchtlingshilfe. Die Erweiterung der DHBW-Stellen (duale Ausbildung) im Bereich Soziale Arbeit und Sozialmanagement auf nun insgesamt vier Stellen hat sich bewährt.

Auch im pastoralen Bereich gibt es zu viele nicht besetzte Stellen, leider auch bei den Verbänden. Die Einrichtung weiterer Jugendseelsorgestellen durch die Diözese ist ein gutes Signal, kommt jungen Menschen aber letztlich nur zu Gute, wenn diese auch besetzt werden können.

Personal für die Jugendarbeit zu gewinnen und Personalentwicklung zu betreiben, bleiben wichtige Aufgaben. Gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und gesellschaftlicher Veränderungen, werden Hauptberufliche für die ehrenamtliche Jugendverbandsarbeit immer wichtiger.

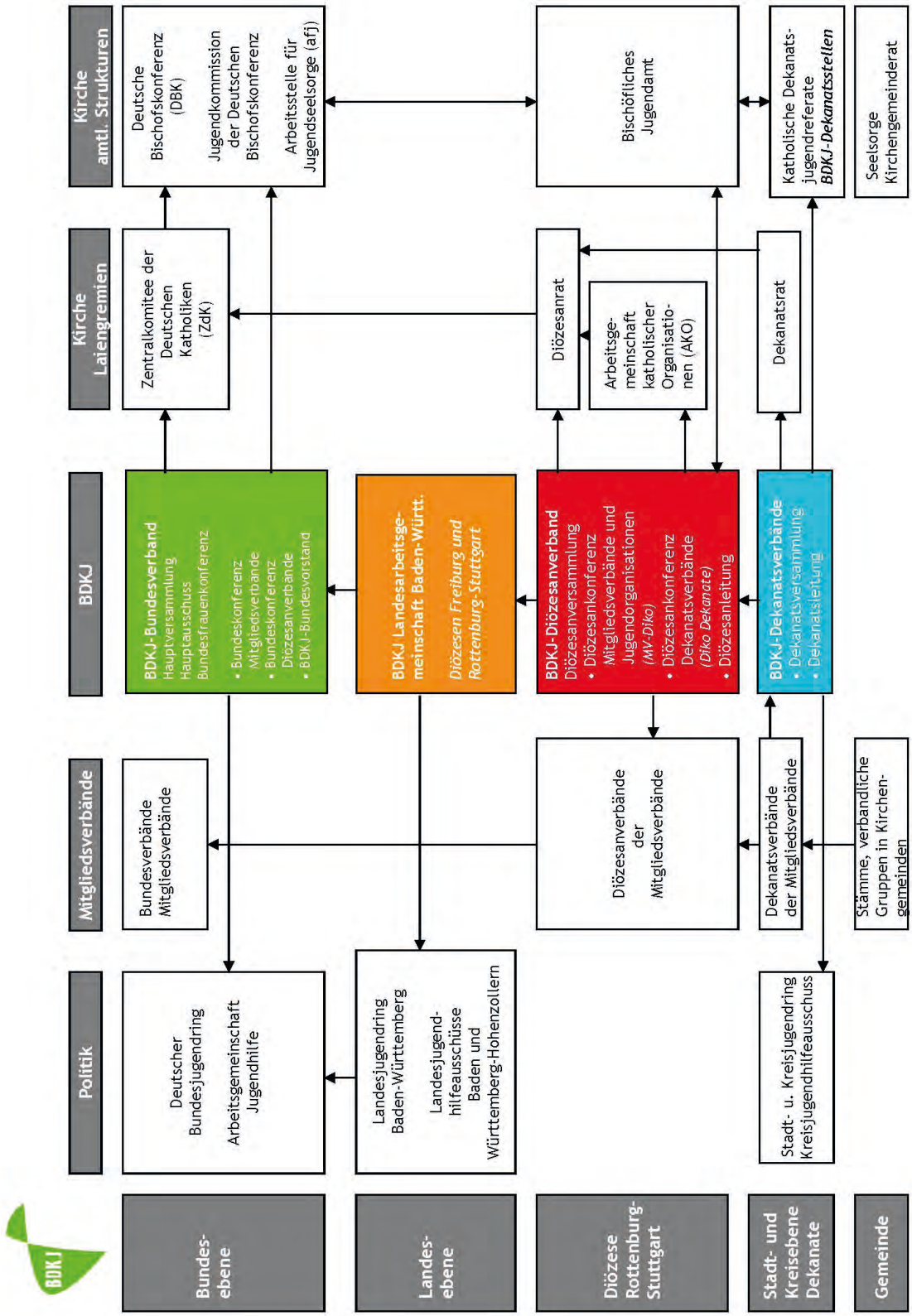
8.2 BDKJ-FERIENWELT

Die BDKJ-Ferienwelt ist eine Einrichtung des BJA der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Sie machte auch im Jahr 2018 mit ihren diözesanen Zeltlagern und den Kinder- und Jugendfreizeiten ein Angebot für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene innerhalb der katholischen Jugendarbeit, das die verbandliche und offene Jugendarbeit sinnvoll ergänzt. Die Buchungszahlen entwickeln sich in den verschiedenen Teileinrichtungen unterschiedlich; in ihrer Gesamtheit jedoch positiv. Gleichzeitig berät die Ferienwelt Kirchengemeinden und Dekanate in allen rechtlichen, organisatorischen und pädagogischen Fragen. Durch geänderte gesetzliche und interne Vorgaben gab es im ersten Halbjahr 2018 einen erhöhten Beratungsaufwand. Die BDKJ-Ferienwelt legt großen Wert auf die Weiterentwicklung ihres Angebots auch in Abstimmung mit allen Beteiligten. Besonders stolz ist die Einrichtung darauf, dass das Wohl ihrer TeilnehmerInnen auch über die Freizeit hinaus von den ehrenamtlichen MitarbeiterInnen stärker in den Fokus genommen wird.

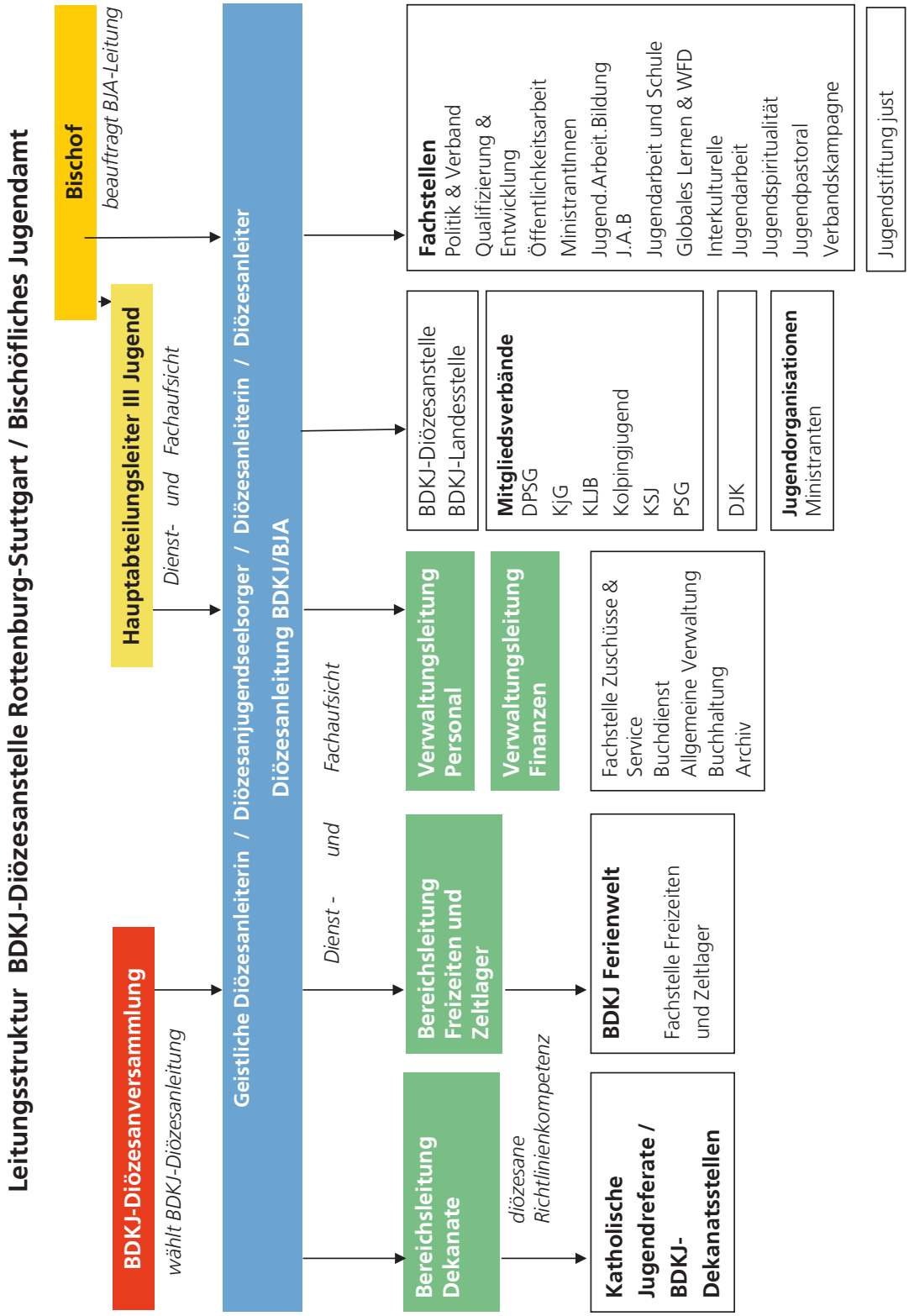
Es gibt zudem Fortschritte auf politischer Ebene dahingehend, ehrenamtliches Engagement zu ermöglichen. Auf Initiative der BDKJ-Ferienwelt hat es sich der Landesjugendring Baden-Württemberg zur Aufgabe gemacht, sich für prüfungsfreie Zeitkorridore an (Hoch)schulen einzusetzen. Auch das Bildungszeitgesetz wird von der BDKJ-Ferienwelt bereits genutzt. Der nächste Schritt ist die Verlagerung von Fortbildungsangeboten in digitale, asynchrone Räume, um junge Menschen in ihrem Engagement zu begleiten, auch wenn sie nicht an Präsenzveranstaltungen teilnehmen können. Dies geschieht dort, wo Anspruch und Qualität der Ferienwelt auch gewährleistet werden können.

Eine weitere große Änderung stellt der Neubau auf dem Zeltplatz Seemoos dar, der mit einer Nutzungsänderung verbunden ist. Wir hoffen, bis Herbst 2019 eine Baufreigabe und damit eine weitgehend abgeschlossene Bauplanung zu haben.

8.3 INTERESSENSVERTRETUNG BDKJ



8.4 ORGANIGRAMM BDKJ



8.5 AUFGABENVERTEILUNG DIÖZESANLEITUNG BDKJ/BJA AB JULI 2017

	Diözesanjugendseelsorger **Markus Scheifele**	Diözesanleiterin **Alexandra Guserle**	Diözesanleiter **Benjamin Wahl**
Personal	**Freizeiten & Zeltlager** **Jugendpfarrer** **JugendseelsorgerInnen**	**Dekanate**	**Personalmanagement** **Qualifizierung und Entwicklung BJA** **MAV**
Finanzen	**Jugendstiftung just**		**Finanzmanagement**
Bildung	**Jugendspiritualität** Jugendspirituelle Zentren AK Spiri im BDKJ Ausbildungskurs Geistliche Leitung **Jugendpastoral** Jugendseelsorgetagung Ausbildung Pastorale MitarbeiterInnen Fachgruppe Jugendpastoral **Ehrenamtliche Geistliche Verbandsleitungen und ehrenamtliche geistliche DekanatsleiterInnen**	**Politik und Verband** Qualifizierung Ehrenamtlicher Verband Leiten Lernen **Satzung BDKJ** Genehmigungen FF (Satzungsausschuss) **Interkulturelle Jugendarbeit** **Verbandsentwicklung FF** (AK Verbandskampagne) **Globales Lernen** (Sternsinger, Weltkirchliche Friedensdienste) **Projektstelle Jugend.Arbeit.Bildung**	**Jugendarbeit und Schule** werde WELTfairÄNDERER
Politik	**Kirchenpolitik** Interreligiöser Dialog Ökumene	**Eine-Welt-Politik** Arbeitskreis Eine-Welt-Politik **Kirchenpolitik** Arbeitskreis Kirchenpolitik Arbeitsgemeinschaft katholischer Organisationen und Verbände (ako) Diözesanrat	**Jugendpolitik** Landesarbeitsgemeinschaft BDKJ in Baden-Württemberg. Landesarbeitskreis Jugendpolitik Landesjugendring Katholisches Büro
Kontakt BDKJ-Mitgliedsverbände/ Jugendorganisationen	**KjG**	**Kolpingjugend** **DJK** **MinistrantInnen**	**KLJB** **KSJ** **PSG** **DPSG**
Dekanatskontakte BDKJ	**Region Mitte**	**Region Nord-Ost** **Region West**	**Region Süd**
Konferenzen	**PPE-Kommission** **Vernetzungstreffen Jugendpastoral**	**BDKJ-Diözesanversammlung** **Diözesankonferenz Dekanate** **DekanatsreferentInnenkonferenz**	**Diözesankonferenz der Mitgliedsverbände und Jugendorganisation** **MitarbeiterInnen-Konferenzen** **BJA-Tag** **Bereichskonferenz der Verbände**

	Diözesanjugendseelsorger **Markus Scheifele**	Diözesanleiterin **Alexandra Guserle**	Diözesanleiter **Benjamin Wahl**
Vernetzung	**Arbeitsstelle für Jugendseelsorge (afj) - Jugendseelsorgertagung** **Träger der Jugendseelsorge** **Amt für Kirchenmusik** **Liturgiekommission** **Kirche am Ort (Kiamo)**	**BDKJ-Bundesebene** BDKJ-Hauptversammlung BDKJ-Bundeskonferenz Kooperation Südwest-Diözesen **young caritas** **Frauenkommission**	**Arbeitsstelle für Jugendseelsorge (afj) - AmtsleiterInnentagung** **Freiwilligendienste gGmbH** **Eigenbetrieb Tagungshäuser** **Diözesancaritasverband** **Kooperation Jugend- und Tagungshaus St. Antonius**
Sonstige Bereiche und Themen	**Seelsorge** **MinistrantInnen-Wallfahrt 2018** **BDKJ Nachtwallfahrt 2017** **Weiterarbeit #jugendforum**	**Kinderschutz/Prävention** **Fluchtthematik** **Jugendseelsorgetagung 2017 FF** **Zukunftszeit**	**Öffentlichkeitsarbeit** **Wissensplattform** **72 h –Aktion 2019** **Jugendmedienpreis**

Grundsätzlich wird die Gesamtverantwortung durch die Diözesanleitung BDKJ/BJA gemeinsam wahrgenommen.

Diözesanjugendseelsorger **Markus Scheifele**	Diözesanleiterin **Alexandra Guserle**	Diözesanleiter **Benjamin Wahl**
Träger der Jugendseelsorge Benediktiner Neresheim Berufe der Kirche Centro de Spiritualità Charism. Gemeindeerneuerung Combonimissionare Fokolarbewegung Franziskanerinnen Reuteund Sießen Gemeinschaft Immanuel Malteser-Jugend Pueri Cantores Schönstatt Mädchen- u. Mannesjugend Steyler Missionsschwestern Vinzentinerinnen Untermarchtal Freiwilligendienste gGmbH **Region Mitte** Esslingen-Nürtingen Göppingen-Geislingen Ludwigsburg Mühlacker Rems-Murr Reutlingen-Zwiefalten Stuttgart	**Region West** Balingen Böblingen + Sindelfingen Calw Freudenstadt Rottenburg Rottweil Tuttlingen-Spaichingen **Region Nord-Ost** Heidenheim Heilbronn-Neckarsulm Hohenlohe Mergentheim Ostalb Schwäbisch Hall	**Region Süd** Allgäu-Oberschwaben Biberach Ehingen-Ulm Friedrichshafen Saulgau

Impressum

Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)
Rottenburg-Stuttgart
Antoniusstr. 3
73249 Wernau

Fon 07153 3001 100
Fax 07153 3001 600

www.bdkj.info
www.facebook.com/bdkj.rost
www.twitter.com/bdkjrost
www.youtube.com/bdkj rottenburg-stuttgart
instagram/bdkj_rostu

Redaktion
Alexandra Guserle, Diözesanleiterin BDKJ/BJA
Benjamin Wahl, Diözesanleiter BDKJ/BJA
Markus Scheifele, Diözesanjugendseelsorger BDKJ/BJA

Layout
Elke Dischinger, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

September 2018